

# JAHRESBERICHT 2012



## Kinderladen Frecher Spatz

Den Start in das Jahr 2012 begannen wir mit der Auswertung der externen Evaluation, die uns schon 2011 begleitete. Hier bekamen wir neben dem positiven Zuspruch unserer wertvollen Arbeit, auch anregende Ideen, die wir im Laufe des Jahres 2012 umsetzten.

Zum Beginn des neuen Kalenderjahres wurden wir von einigen ehemaligen Kindern beziehungsweise Geschwisterkindern besucht, die unseren Kitaalltag nochmals miterleben wollten.

Im Januar endete das 2. Semester von Robert. Hierzu wurden einige Reflexionsgespräche geführt, um weiterhin dafür Sorge zu tragen, dass die theoretischen Ausbildungsinhalte mit praktischen Inhalten verknüpft werden können. Diese Reflexionsgespräche und theoretischen Aufarbeitungen wurden das gesamte Jahr 2012 kontinuierlich fortgesetzt.

Annie (Schülerin vom Menzel-Gymnasium) absolvierte ein 3-wöchiges Praktikum in unserer Einrichtung und gewann damit Einblicke in die pädagogische Arbeit im Elementarbereich.

Zu Beginn des Monats Februar und der damit verbundenen Vorbereitungszeit bis hin zum Faschingsfest, bastelten wir unzählige Requisiten und dekorative Dinge. Dabei erlebten die älteren Kinder gemeinsam mit einer Mutter einen "Masken-Bastel-Vormittag".

Wie schon angesprochen, feierten wir im Februar anschließend auch das jährliche Faschingsfest im Kinderladen. Mit Hilfe eines Buffets, Tänzen, Spielen und dem Besuch im Biberbau gestalteten wir den Tag für die Kinder.

Leider gab es im Februar nicht nur erfreuliche Nachrichten, denn Zelfije musste, aufgrund familiärer Beweggründe, unsere Institution verlassen.

Der Frühling rückte nun immer näher. Wir gingen viel raus, besuchten Spielplätze und erkundeten den Kiez. Nicht nur wir verließen nun mehr den Kinderladen, wir wurden auch mehr besucht. Einige Eltern luden sich zum Frühstück ein und brachten Brötchen und leckere Aufstriche mit.

Im März besuchten wir gemeinsam mit den älteren Kindern ein Theaterstück.

Am 27.3.2012 führten wir den 1. Elternabend des Jahres durch, auf dem wir alle aktuellen Anliegen und Terminabsprachen für das Kalenderjahr zum Thema gemacht haben.

Auch in diesem Jahr nahmen wir weiterhin am Projekt "Kitas-bewegen" teil.

Wiederkehrend arbeiteten wir auch dieses Jahr gemeinsam an der Neugestaltung unseres Gartens. Hierfür bauten wir ein Gestell für ein "Gartenhaus", das Jahr für Jahr jetzt mit Knöterich zu einem begehbaren Naturhaus heranwachsen wird. Später pflanzten wir Bambus

dazu. Zusätzlich dazu führten wir ein Gartenprojekt durch, in dem die Kinder ihre eigenen Gemüsesorten säten und später ernteten.

Im April veranstalteten wir am 20.4. die Kinderladenübernachtung. Diese dient neben der Vorbereitung auf die Kinderladenreise auch als gemeinsames außergewöhnliches Erlebnis im Kita- Alltag.

Ende April fand der zweite "Boys-Day" statt, der gleichzeitig unser Erster war. Jener hat zum Ziel, dass Jungs soziale Einrichtungen näher gebracht werden sollen. Auch wir gaben einem Schüler diese Chance.

Im April durften wir dann unser neues Teammitglied begrüßen, die uns tatkräftig bei hauswirtschaftlichen Arbeiten, dem Einkauf und als Bindeglied zwischen Büro und Einrichtung unterstützte. Agnes löste hiermit Marion ab.

Im Mai besuchten wir mit den jüngeren Kindern unseres Kinderladens das „Atze-Musik-Theater“.

Vom 7.5. - 11.5. hieß es wieder Reiten, Traktor fahren und Naturerkundung. Die Kinderladenreise ging wieder einmal ins beliebte Tagungshaus Baitz. Gemeinsam erlebten wir auf dieser Kinderladenreise wieder viele unvergessliche Momente und freuten uns am Ende die Eltern am Bahnhof Tiergarten zu begrüßen.

Der Abschied des einzigen Vorschulkindes rückte immer näher. Daher besuchten wir ihn alle gemeinsam noch einmal, um im Vorgarten seines Wohnhauses zu picknicken.

Im Juni gingen wir wieder einmal in die Hansabücherei, um unser Sortiment auszuwechseln und tatkräftig an der Netzwerkarbeit im Kiez mitzuwirken.

Am 15.6. trafen wir uns, unter dem Deckmantel eines Sommerfestes, im Englischen Garten, feierten aber dabei gleichzeitig den Abschied von Mateo, der in diesem Jahr in die Schule wechselte.

Auch im Juni besuchten wir, diesmal alle gemeinsam, ein Theaterstück in der nahegelegenen St. Paulus Gemeinde.

Gemeinsam bereiteten wir uns auf die anstehenden Sommerferien vor und nutzen die Sonnenstunden vorwiegend im Freien. Der aufblasbare Swimmingpool im Garten war ein fester Treffpunkt für die Kinder.

Der Juli war mit seiner einen Öffnungswoche recht kurz. Die anderen 3 Wochen füllten wir mit unserer jährlichen Schließzeit.

Frisch und ausgeruht kehrten alle im August zurück in den Kinderladen, gewöhnten schnell und unproblematisch ein neues Kind ein und veranstalteten den 1. Infotag für interessierte Eltern zum Kitajahr 2013.

Ein Highlight des Monats August war der gemeinsame Theaterbesuch in Schöneberg, bei dem wir den "Grüffelo" als Puppenspiel sahen.

Im August schaute uns eine weitere Schülerpraktikantin über die Schulter.

Getrieben von dem Drang nach Veränderung, gestalteten wir mit Hilfe von einigen Eltern den Gruppenraum neu. Die gesamte Wandreihe hin zum angrenzenden Ruheraum, wurde mit neuen Möbeln versehen.

Im September besuchte uns Amandine als Schülerpraktikantin vom 10.9.- 28.9.2012.

Am 12.9. richteten wir den zweiten Elternabend im Jahr 2012 aus. Hier ging es neben Reflexion des bisherigen Jahres, auch um Terminvereinbarungen im Hinblick auf die anstehende Herbst- und Weihnachtszeit.

Der Oktober brachte uns neben unzähligen Angeboten zum Thema Herbst, auch eine neue Musikpädagogin. Gemeinsam gestalteten wir mit verschiedenen Angeboten, Liedern und Kiezspaziergängen diesen Monat.

Im November bastelten wir die Laternen und lernten die Geschichte des Sankt Martin kennen. Damit stellten wir uns auf das Laternenfest im K3 ein. Dort erwarteten uns wieder die Eltern aller Kinder mit einem tollen Buffet.

Ebenfalls im November hospitierte eine angehende Erzieherin im Kinderladen. Diese musste im Rahmen ihrer jetzigen vollzeitschulischen Ausbildung Platz finden, um Beobachtungen und Dokumentationen durchführen zu können.

Ende November besuchten wir im Rahmen des Gruppenteilungstages, der uns ermöglicht, angepasst an die verschiedenen Altersgruppen unserer Einrichtung Angebote und Projekte zu gestalten, mit den jüngeren ein Puppentheater.

Die Gruppe der älteren Kinder besuchte in dieser Zeit das Planetarium. Dieser Besuch war einer der Höhepunkte des Projektes "vom Weltall zur Haustür", im Rahmen des Gruppenteilungstages.

Das Team des Kinderladens Frecher Spatz begann im November mit dem wöchentlichen Autogenen Training, welches uns im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Verfügung gestellt wurde.

Anfang Dezember gewöhnten wir ein weiteres Kind ein. Auch diese Eingewöhnung verlief ohne Probleme.

Im Hinblick zum Jahresende und der besinnlichen Zeit, die uns alle erwartete, richteten wir die Tage auf das Basteln von Adventsdeko aus. Wir planten in konstruktiven Gesprächsphasen das anstehende Kindertheaterstück. Dies zeigten wir dann zur Weihnachtsfeier am 18.12. den gespannten Eltern. Gemeinsam freuten wir uns, die Kinder in den Rollen der "Olchis" sehen zu dürfen.

Um noch einmal das Jahr zu reflektieren, und einen entspannten Ausklang zu finden, richteten wir eine Kinderladenweihnachtsfeier, nur für uns und die Kinder aus.

Den Abschluss des Jahres stellte ein gemeinsames Foto, das ein Vater unserer Einrichtung machte, um es später nochmals digital zu bearbeiten und uns und den Eltern auszuhändigen.

Natürlich füllten wir die Tage und Wochen in unserem Alltag auch mit immer wiederkehrenden Angeboten. Zoobesuche, Kiezerkundungen, das Erlernen des Umgangs im ÖVN, Herstellen von Badekugeln und Knete, backen, kochen, Bastelangebote usw., sind nur einige wenige Punkte, die wir hier nennen.

Feste Bestandteile im Bezug zur Arbeit mit Eltern waren auch 2012 einige Elternkaffees bzw. Elternnachmittagen, Hospitationen und Entwicklungsgespräche.

## Kinderladen Schneckenhaus

Nach den Weihnachtsferien starteten wir froh und munter mit unserem Projekt Buchstabenforscher in das neue Jahr. Die Kinder suchten gemeinsam einen Buchstaben im Morgenkreis für die nächste Woche aus. Jede Woche wurde so thematisch zu einem anderen Buchstaben gestaltet.

Am Ende des Januars begrüßten wir im Team Ira, die uns im Rahmen ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zur Erzieherin unterstützt.

Im Februar bekamen wir im Rahmen der Brandschutzübung spannenden Besuch von der Feuerwehr. Bald daraus folgte unser munteres Faschingsfest. Wir haben viel getanzt!



Im März bekamen wir Unterstützung durch die MAE Kraft Ariane, die uns von nun an bis zum Herbst an drei Vormittagen in der Woche zum Spielplatz begleitete.

Kurz darauf war es dann endlich so weit: Das langersehnte Schlaffest fand statt. Es war wirklich ein ereignisreicher Tag. Am Vormittag besuchten wir mit allen Kindern den Zoo und am Nachmittag begaben wir uns mit den älteren Kindern auf eine spannende Schatzsuche und fanden voller Freude unser neues Buddelspielzeug. Wir ließen den Abend gemütlich mit köstlicher, selbstgebackener Pizza ausklingen.

Ende April begrüßten wir René im Schneckenhaus, der uns bis zum Ende des Jahres als MAE Kraft im pädagogischen Bereich tatkräftig unterstützen sollte.

In der letzten Mai Woche fand dann auch schon die Waldwoche auf dem Erholungsgelände der Jungfernhöhe statt, wo wir bei leider etwas kälteren Temperaturen die Kinderladentage im Freien verbringen konnten.

Zum Abschluss der Waldwoche fand etwas früher als sonst unser Schultüten- und Sommerfest statt. Nachdem wir unser kleines Dornröschen Theaterstück mit musikalischer Unterstützung von Georgia aufgeführt hatten, verabschiedeten wir schweren Herzens unsere 6 Vorschulkinder.

Anfang Juni wechselten wir unseren Caterer und erfreuen uns seitdem zum Mittag über leckeres Bio Essen von Pro Agora. Kurz darauf begrüßten wir David im Schneckenhaus, der uns seitdem im Rahmen einer MAE Maßnahme fleißig in der Küche unterstützt.

Nach der Sommerschließung begrüß-



ten wir bis in den Herbst hinein nach und nach unsere neuen Schneckenhauskinder, die sich alle schnell in die muntere Truppe eingewöhnten.

Im Oktober schafften wir es endlich unseren Plan für die Remise umzusetzen und richteten dort einen eigenen Raum für die Vorschularbeit ein. Dieser wurde sofort von Daniela und den Senioren der Senioren WG genutzt, um mit unseren älteren Kindern ein märchenhaftes Projekt zum Thema Froschkönig auf die Beine zu stellen. Leider mussten wir uns kurz darauf von Daniela verabschieden, da sie die Senioren WG verlassen hat.



Im November bastelten wir fleißig Laternen für unser Laternenfest. Ende November erhielten wir dann Unterstützung von Paul, der als Erzieher für den Ausfall unserer Kollegin Nicola bis Anfang Februar einspringen sollte.

Leider mussten wir unseren FSJler Simon verabschieden. Kurz darauf begrüßten wir dann Tracy, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei uns begann.

Der verschneite Dezember stand ganz im Zeichen der Vorweihnachtszeit mit Adventsmorgenkreisen und vielen Weihnachtsbasteleien.



Unser Besuch im Waldmuseum

Wir besuchten das Puppentheater Aschenputtel und die älteren Kinder erforschten im zugeschneiten Grunewald das Waldmuseum und begaben sich auf die Suche nach Wildschweinspuren im Schnee.

Das Jahr fand seinen krönenden Abschluss bei einer gemütlichen Weihnachtsfeier, wo wir in den Genuss eines abenteuerlichen Puppenspiels kamen, das von zwei fleißigen Eltern ausgedacht und aufgeführt wurde.

Im Sommer hatte das Team aus dem Schneckenhaus eine interne Evaluation, im Herbst folgte dann die externe Evaluation.

## Kinderladen Katz & Kedi

Die immer größer werdende Nachfrage nach Kita-Plätzen veranlasste uns zu Beginn dieses Jahres unsere Plätze auf das Maximum von 24 Plätzen aufzustocken. Um nun 24 Kinder gut zu betreuen, suchten wir uns auch noch einen zusätzlichen Erzieher. Wir fanden Sascha, der sofort gut zu uns passte und das Team komplett machte.

Sascha studiert an der Alice Salomon Hochschule „Erziehung und Bildung im Kindesalter“. Da er staatlich anerkannter Erzieher ist, wird er bei uns voll eingesetzt. Da Claudia, Sascha und

Lukas berufsbegleitend studieren, sind wir immer auf dem Neusten Stand der Dinge und können so unsere Kinder optimal fördern.

3 Erzieher-Praktikantinnen konnten in diesem Jahr ihr dreimonatiges Praktikum bei uns ableisten. Ebru vom 12.3. - 18.06., Gudrun vom 02.07. - 12.10. und Marieke vom 06.08. - 09.11.2012.

Die Schüler-Praktikantin Hanna war im Januar für 3 Wochen bei uns.

Wir verabschiedeten schweren Herzens unsere FSJlerin Tessa am 31.08. und begrüßten am 17. 09. Sibel, die für ihr FSJ über die türkische Gemeinde zu uns gefunden hat.

Auch von Jan-Niklas, der 1 Jahr als Zivi bei uns war und uns ein weiteres Jahr als geringfügig Beschäftigter unterstützt hat, haben wir uns am 02. Mai schweren Herzens verabschiedet.

Über das Jobcenter (ÖBS) kamen Silvia und Carol zu uns. Beide mussten die Maßnahme nach kurzer Zeit aus gesundheitlichen Gründen abbrechen.

Bei unserem Evaluationstermin arbeiteten wir uns am 02.04. durch das Thema „Beobachten und Dokumentieren“.

Im März fand unsere erste Kila-Übernachtung in 2012 statt. Wir machten einen Ausflug in den Grunewald. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und schliefen wie die Murmeltiere. Auch die zweite Übernachtung im Oktober war ein voller Erfolg. Wir besuchten den Zoo.



Die Kinderladen-Reise führte uns wie im letzten Jahr an den Hölzernen See. Das zu diesem Zeitpunkt dort stattfindende Kettensägen-Festival gefiel uns so gut, dass wir beschlossen, die Reise von nun an immer am letzten Wochenende im April zu machen.



Auch das Wetter war super und so konnten wir die Badesaison schon im April eröffnen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Reise.

Auch in diesem Jahr wurde das Sommerfest von unseren Eltern gestaltet. Es gab Bewegungsspiele wie Torwandschießen, Eierlaufen, Büchsenwerfen usw. Außerdem konnten sich die Kinder von einer sehr talentierten Mutter schminken lassen.



Wir nutzten in diesem Jahr regelmäßig den Begleitdienst des BIQ (Beschäftigung, Integration, Qualifizierung). Jeden Donnerstag wurden wir von Jana zum Sport begleitet und jeden zweiten Mittwoch kam Stefan und begleitete uns ins Museum. Auf diese Weise waren Sport und Museumsbesuche immer gesichert und mussten nicht wegen Personalknappheit abgesagt werden. Allerdings fielen 2 Museumsbesuche wegen höherer Gewalt aus. Einmal wegen einer Bombendrohung und ein andermal wegen Umbau des Museums.

Aber nicht nur Museumsbesuche standen in diesem Jahr auf dem Plan. Wir gingen auch ins Theater, Kino, Bücherei usw.

Die Mitarbeiter der Textilwerkstatt „Nadel und Faden“ der BFU Beschäftigungsgesellschaft GmbH nähten neue Bezüge für unsere Spiel-Polster, die nun viel freundlicher aussehen und von den Kindern nun auch mehr genutzt werden.

Claudia organisierte wie im letzten Jahr rund um den „Tag des Buches“ eine Vorlesewoche, die auch in diesem Jahr wieder von vielen Eltern genutzt wurde, um in unserem Laden den Kindern in der jeweiligen Muttersprache Bücher vorzulesen.

Auch die im ersten Quartal angebotenen Termine für Entwicklungsgespräche wurden von allen Eltern gut angenommen.

Micha und Sascha machten im Februar eine Fortbildung mit dem Thema „So Bunt ist Berlin“. Hier gab es viele Anregungen, wie durch Musik, Lieder und Tanz die interkulturelle Kommunikation in der Einrichtung gefördert werden kann.

Theresa nahm an einer Fachtagung zum Thema „Förderung exekutiver Funktionen“ teil. Der Eröffnungsvortrag wurde von Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer gehalten.

Psychologiestudenten einer Uni in Österreich entwickelten einen neuen Test zur Sprachstandsmessung und probierten ihn mit unseren Kindern aus. Anschließend werteten wir den Test gemeinsam aus und erarbeiteten Verbesserungen.

Unseren zweiten Evaluationstermin mussten wir leider auf das nächste Jahr verschieben, weil durch die schulischen Termine von 3 Kollegen kein gemeinsamer Termin gefunden werden konnte.

Zum Laternenfest Anfang November schmückten unsere Eltern auch in diesem Jahr wieder den Laden und bauten das Büffet auf, während wir mit den Kindern einen ausgiebigen Spaziergang mit unseren Laternen machten und dazu lautstark unsere Laternenlieder schmetterten. Das Büffet war in diesem Jahr noch reichhaltiger als sonst und passte fast nicht mehr in unsere Küche.

Zur Weihnachtsfeier bereiteten wir daher 2 Räume für das Büffet vor, was auch nötig und gut war. Die Kinder führten in diesem Jahr den „rollenden Bus“ auf und unsere Musikpädagogin Sandra zeigte mit den Kindern noch 3 Stücke aus ihrem Repertoire. Gekrönt wurde die Feier durch eine Darbietung von Burcu Uyar (Opernsängerin an der Deutschen Oper und Mutter eines unserer Kila-Kinder), die auf unseren Wunsch hin ein altes, deutsches Weihnachtslied auf eine ganz besondere Art vortrug.

Wir haben unsere Pforten in diesem Jahr schon am 20.12. geschlossen und freuen uns schon aufs neue Jahr 2013.

## Kinderladen Hoppel-Poppel

Zu *Beginn des Jahres* fehlten viele Kinder und Erzieherinnen aufgrund diverser Viruserkrankungen. Mitte des Monats besuchten wir das Aquarium. In den Tagen danach malten und bastelten die Kinder verschiedene Fischarten und hatten dabei großen Spaß. Am meisten beschäftigten sie sich mit den Raubfischen. Sehr beliebt waren in dieser Zeit die „Ups“-Bücher, in denen auch Seeungeheuer vorkamen.

Im *Februar* waren wir mit Faschingsvorbereitungen beschäftigt. Es wurden Masken bemalt und beklebt sowie der Kinderladen bunt geschmückt. Die Kinder überlegten sich verschiedene Spiele für den Faschingstag. Die Eltern sorgten für ein abwechslungsreiches Büffet. Zu dem Fest kamen viele Prinzessinnen, Ritter, Cowboys, Vampire und Hexen und es bereitete allen viel Spaß!

Von *März bis Juni* besuchten wir 1-2 Mal in der Woche die Verkehrsschule in der benachbarten Lohschmidtstraße. Einige Kinder lernten in dieser Zeit Fahrrad fahren. Die Kinder lernten verschiedene Verkehrsschilder kennen und nahmen an Übungen teil: „Wie verhalte ich mich im Straßenverkehr!“

Im *April* legten wir einen kleinen Garten im Hof an. Dazu kauften wir mit den Kindern Blumen und Blumenzwiebeln und pflanzten sie ein. Die Kinder hegten und pflegten ihre Blumen.

Im *Frühling* besuchten wir die unterschiedlichsten Spielplätze und waren häufig im Zoo.

Ca. 2 Monate lang beschäftigte die Kinder das Thema „Schnecken“. Zu Beginn fanden sie einige Schnecken und dann suchten sie immer wieder neue Schnecken. Sie wurden mitgenommen, beobachtet und untersucht (gewogen und gemessen). Viele Fragen wurden zu den Schnecken gestellt und Bücher dazu zur Hilfe genommen.

Im *Juni* fand ein „Abschiedsschlaffest“ mit einem gemeinsamen Frühstück mit den Kinderladeneltern statt. Am 30. Juni führten wir unser „Sommerfest“ durch, an dem auch unsere 7 Vorschulkinder verabschiedet wurden.

Im *Juli* fanden viele Wasserspiele statt. Wir besuchten mehrere Wasserspielplätze und stellten im Hof unseren Wasserspieltisch aus. Die Kinder probierten sich aus und führten verschiedene Wasserexperimente aus. Sie warfen z.B. verschiedene Gegenstände ins Wasser, schauten zu, ob sie untergehen oder nicht oder wann verändert sich die Farbe des Wassers etc.

Die Sommerschließzeit fand vom 23. Juli bis 03. August statt.

Im *August* bis in den *September* hinein gewöhnten wir 7 neue Kinder im Alter von 1-3 Jahren ein.

Ende *September* besuchten die älteren Kinder das Theaterstück „Der Herbst ist da“.

Im *Herbst* wurden Kastanien und Blätter gesammelt und damit gebastelt sowie Kürbisse ausgehöhlt. Es wurden Flugdrachen gefaltet und bei Spaziergängen an der Spree mitgenommen.

Am 12. *November* fand unser Laternenfest statt und zwei Tage später haben wir uns das Theaterstück „Sankt Martin“ im Kinderladen „Bärenkinder“ angeschaut.

Im *Dezember* besuchten die Kinder eine Bäckerei, wo sie selbst Weihnachtsplätzchen backten. Das hat den Kindern sehr großen Spaß gemacht! Sie lernten neue Weihnachtslieder ken-



nen, die sie den Eltern auf der Weihnachtsfeier am 13. Dezember mit ihrer Musiklehrerin vorstellten. Es war ein gemütliches Weihnachtsfest mit vielen neuen Kindern und Eltern.

Das ganze Jahr über gingen wir mit den Kindern wöchentlich in eine Sporthalle.

Einmal wöchentlich kam eine Musikerzieherin in die Einrichtung.

Regelmäßig bekamen wir Besuch vom zahnmedizinischen Dienst.

Mit den Eltern trafen wir uns ca. alle 2 Monate zum Elternabend.

## Kinderladen PeTiTaTu

Das Jahr 2012 war für unseren Kinderladen ein weiteres spannendes Jahr.

Gemeinsam feierten wir viele Feste. Beim Fasching verkleideten sich alle in tolle Kostüme, dieses Jahr gab es besonders viele Käfer. Unser Osterfrühstück folgte einen Monat später. Gruppenintern wurde an einem toll gedeckten Tisch Eierspeisen verspeist. Im Sommer folgte dann unser alljährliches Sommerfest. Es wurde gegrillt, wir bekamen Musik von einem Papa, außerdem wurde geschminkt und diverse kleine Spiele angeboten. Bei unserem zweiten Laternenfest wagten wir uns diesmal, nachdem wir uns alle bei einem tollen Buffet gestärkt hatten, zusammen mit Eltern und Familien und natürlich den selbstgebastelten Laternen auf die Straße. Zum Jahresabschluss fanden in beiden Gruppen Adventsfeiern statt, bei denen selbstgebackene Kekse gegessen und Kakao getrunken wurde. Unsere größeren Kinder gingen zum Ende des Jahres das erste Mal in ein Theater. Dies war sowohl für die Kinder, als auch für die ErzieherInnen ein toller, spannender und unvergesslicher Vormittag.

Kroko und die Zahnprophylaxe besuchten uns dieses Jahr zweimal. Die Kinder lauschten gespannt und waren eifrig bei der Zahnputzübung dabei.

Im Laufe des Jahres haben wir viel an unserer pädagogischen Arbeit gewerkelt. Insbesondere haben wir unsere Tagesstrukturen weiter entwickelt und vertieft. Des Weiteren führten wir an zwei Tagen in der Woche die Offene Arbeit ein. Für uns bedeutet dies, dass immer donnerstags und freitags gruppenübergreifend gearbeitet wird. Es gibt verschiedene Angebote, z.B. Backen, Kreatives, Bewegung, Spielplatz, an denen die Kinder teilnehmen können. Um einen weiteren Treffpunkt von allen Kindern und Erziehern zu gestalten haben wir begonnen jeden Freitag einen gemeinsamen großen Morgenkreis zu machen.

Auch im Jahr 2012 fanden bei uns weitere Eingewöhnungen statt.

Unsere Kinder konnten sowohl im Alltag, als auch bei Ausflügen und der Erkundung des Kiezes durch größere Ausflüge viele Lebenspraktische Erfahrungen sammeln. Die Gruppenfindung bei unseren Kindern. Wir waren erstaunt wie selbstständig unsere Kids geworden sind, denn viele von ihnen sind ja noch nicht mal drei Jahre alt. Einige unserer Kinder begannen auf die Toilette zu gehen, so dass „Sauberkeitserziehung“ ein immer präsenteres Thema bei uns war.

Leider haben uns auch dieses Jahr ErzieherInnen, sowie unsere FSJlerin verlassen, so dass wir auf neue Personalsuche gehen mussten. Wir sind froh uns zum Ende des Jahres in einem tollen Team gefunden zu haben. Der Teamfindungsprozess hat jedoch einige Zeit in Anspruch genommen.

Wir konnten jedoch bei diversen Konzeptionstagen, Teamsitzungen und Teambegleitungen intensiv an unserer pädagogischen Arbeit arbeiten. Wir begannen eine Konzeption zu erarbeiten. Bei der internen Evaluation reflektierten wir unter anderem das Thema „Räume“. Daraufhin folgten Veränderungen in diesem Bereich: Wir bekamen eine tolle Hochebene und gestalteten Themenräume.

## Schuloase an der Anne-Frank-Grundschule

Seit dem Kooperationsvertrag zwischen dem Freien Träger Frecher Spatz e.V. und der Anne-Frank-Grundschule vor sieben Jahren konnte das Team der Ergänzenden Förderung und Ganztagsbetreuung (Schuloase) im Januar 2012 das erste Mal einen entspannten Blick auf das vor ihm liegende Jahr werfen.

Neben bereits bestehenden Strukturen wie

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Regelmäßigen Treffen der Saph-Kolleg/innen (Lehrerin-Erzieher/in)
- Informelle Gesprächsrunden auf Leitungsebene
- Gemeinsame Präsentation der Schule zum Tag der Offenen Tür
- Teilnahme einer Vertreterin der Schuloase an den Sitzungen der GEV
- Verlegung des Beginns der Gesamtkonferenz (GK) auf 16 Uhr
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Klassenelternabende durch Lehrer/in und Erzieher/in

war die Basis dafür eine gute personelle Ausstattung des interkulturellen Teams

- 15 Erzieher/innen und Erzieher (mit unterschiedlichen Stundenanteilen)
- eine pädagogische Leitung (freigestellt)
- eine stellvertretende Leitung
- 2 Honorarkräfte
- 3 Mitarbeiterin zur Unterstützung aus den Bereichen MAE und FSJ

sowie die konzeptionellen Veränderungen des vergangenen Schuljahres

- Verlegung der gesamten Schuloase in das Erdgeschoss
- Feste Gruppenräume für die Kinder der Schulanfangsphase (Saph) mit einem/r Bezugserzieher/in und einem/r Springer für jeweils zwei Klassen.
- Zwei große Gruppenräume für die 3. und 4. Klassen (klassenübergreifend aber jahrgangsgelassen). Die Schüle/innen werden jeweils von einem Team bestehend aus den Bezugserzieher/innen und einem Springer betreut.
- Ein tägliches Mittagsband für alle Saph-Klassen in der 5. Stunde
- Gemeinsames Mittagessen der Gruppen mit ihrem/r jeweiligen Bezugserzieher/in (Jahrgangsstufen 1-4)
- Offenen Nachmittage und Gruppentage
- Feste Lern- und Hausaufgabenzeit für alle Kinder um 15.30 Uhr
- Eine Schul- und Hausordnung, die Flexibilität für die Erfordernisse am Nachmittag zulässt
- Einführung eines sog. gemeinsamen Maßnahmenkataloges, der sowohl den Lehrer/innen als auch den Erzieher/innen vergleichbar konsequentes Handeln ermöglicht.
- Durchführung des Klassenrates unter Beteiligung der Bezugserzieher/innen

Im Jahr 2012 wurden in der Schuloase im Durchschnitt 200 Kinder mit mehr als 45 Herkunftssprachen betreut. Trotz des schlechten Abschneidens der Schule bei der Schulinspektion war, bedingt durch unterschiedliche Faktoren, wurde sowohl eine Kontinuität in der Raumaufteilung als auch eine spürbar verbesserte Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium möglich.

- Reduzierung der Schülerzahl durch die Wiedereinführung der 2,5-Zügigkeit
- Kontinuierliche Beratung der Schule durch das Team von proSchul
- Berufung von Frau Kasche-Sharifi sowohl in die Erweiterten Schulleitung als auch in die Steuergruppe
- Die Wahl von Frau Sydow in die Schulkonferenz
- Regelmäßige Teilnahme von Erzieher/innen an der GK und Fachkonferenzen
- Delegation von Frau Kasche als Vertreterin der gesamten Schule in die GEV
- Teilnahme aller pädagogischen Mitarbeiter/innen an den AGs zur Fortschreibung des Schulprogrammes
- Durchführung von zwei gemeinsamen Studientagen zu den Themen Umgang mit schwierigen Kindern und Kollegiale Hospitation
- Gemeinsame Fortbildung zum Thema „Trenner und Tröster“
- Nutzungsmöglichkeit für den schuleigenen Brennofen, den NaWi-Raum sowie für die Mensa-Küche
- erneuter Zugang zum Geräteraum der Turnhalle
- Einrichtung einer temporären Lerngruppe die durch eine Lehrerin und eine Erzieherin betreut wird
- Unterstützung der Schule bzw. des Schulprofils durch den Verein.
  - Übernahme der Kosten für die teilweise Sanierung der Außenwand
  - Beteiligung bei der Anschaffung von Sportgeräten
  - Übernahme der Finanzierung eines Trainerhonorars für eine zweite Basketball AG (1.-3. Jahrgang)
  - Fortbildung einer Kolleginnen zur Trainerin für Breitensport (C-Lizenz)
  - Finanzierung des Honorars für eine Chorleitung

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die gemeinsame Arbeit am Schulprofil sowie an der Fortschreibung des Schulprogramms ein Zusammenwachsen der Bereiche Unterricht und Ergänzende Förderung und Ganztagsbetreuung befördert hat.

Durch diese verbesserten Rahmenbedingungen konnte kontinuierlich Vertrauen aufgebaut und Energien freigesetzt werden wodurch auch die tägliche Arbeit der Kollegen/innen neue Impulse bekam:

- In den Sommerferien fand nach langer Pause wieder eine Kinderreise statt. Sechs Kollegen/innen fuhren mit 35 Kindern nach Heiligensee in das Kinder- und Jugendgästehaus der Humanistischen Jugend. Neben einer günstigen Verkehrsanbindung bietet die Umgebung vielfältige Möglichkeiten der Erholung und aktiven Freizeitgestaltung.
- Die Einführung des Computer-Führerscheins für den Unterricht wurde in Zusammenarbeit mit einer Lehrerin auch personell und zeitlich durch einen Mitarbeiter der Schuloase unterstützt und umgesetzt.
- Gemeinsame Projektwoche zum Thema Umwelt und Naturschutz
- Um den Umgang mit Medien und schulische Themen wie Sprachbildung zu fördern etablierte sich am Nachmittag eine Video-AG Schul-TV., die Schüler/innen berichten

regelmäßig als Moderatoren, mit der Kamera oder in Interviews über das Schulleben. Die Sendungen sind im Internet und auf einem Computer in der Schuloase zu sehen.

- Eine enge Zusammenarbeit entstand auch im Rahmen der Drachenboot AG, die regelmäßig von einem Erzieher begleitet wurde. Der Kollege nahm auch an der jährlichen Abschlussfahrt teil.
- Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit der Fachbereichs Sport mit dem ASV im Bereich Basketball entstand die Idee auch für jüngere Schüler/innen ein Angebot aufzubauen. Mit viel Engagement etablierte eine Mitarbeiterin diese Basketball-AG für Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufen 1-3.
- Um das Bewegungsangebot am Nachmittag zu erweitern wurde von einem Kollegen eine Akrobatik AG entwickelt mit speziellen Angeboten sowohl für draußen (Slackline) als auch für drinnen.
- Die reduzierte Schülerzahl ermöglichte es der Schuloase einen Kreativraum einzurichten in dem regelmäßig eine Werk AG sowie unterschiedliche Angebote an den Gruppentagen stattfanden.
- Zu einem festen Bestandteil der Gruppentage wurden:
  - Geburtstagfeiern
  - Regelmäßige Ausflüge in die nähere Umgebung
  - Arbeiten mit Holz
  - Angebote zum gemeinsamen Kochen oder Backen
  - Projekte in und mit Ton
  - Billard- , Tischtennis- und Kicker-Turniere

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Atmosphäre an der Schule entspannt hat. Durch eine nachvollziehbare Zuständigkeit der Erzieher/innen wurde es wieder Möglich tragfähige pädagogische Beziehungen aufbauen und individuell auf das einzelne Kind eingehen zu können. Die Konflikte der Kinder untereinander nahmen merklich ab bzw. sie wurden leichter zu bearbeiten, da sich die Kommunikationsstrukturen und -formen verbessert hatten.

Regelverstöße wurden mit verständlichen, allgemeingültigen Konsequenzen belegt, sodass die Kinder eine klare Orientierung erhielten.

Der Wechsel von Offenen Angeboten und Gruppentagen im Laufe der Woche bot jedem Kind die Chance sowohl seinen individuellen Interessen nachzugehen, zu spielen, Freundschaften zu schließen als auch Neues kennen zu lernen.

Um auch Schüler/innen der 5. und 6. Klassen ein sinnvolles Angebot am Nachmittag machen zu können wurden regelmäßig vereinseigene Räume im sog. Clubhaus genutzt. Zwei Erzieher/innen (Christopher Henschel und Corinna Bosch) betreuen dort von Montag bis Freitag bis zu 28 Kinder im Zeitraum von 13.30 bis 18.00 Uhr.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit waren:

- Schaffung von Räumen für die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes
- Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, um gestärkt den neuen Lebensabschnitt der Oberschule entgegen treten zu können
- Bestärken und Ausbauen der Ich- und Sozialkompetenzen
- Gestaltung einer spannenden Freizeitstätte zum Wohlfühlen
- Begleitung und Unterstützung der Hausaufgaben
- Vermittlung eines sinnvollen Umganges mit Medien

Um diese Kernschwerpunkte, in den täglichen Tagesablauf integrieren und umsetzen zu können, bekamen die Kinder die Möglichkeit z.B. die Räume der Einrichtung mit umzugestalten. Es wurde zusammen geplant, Material besorgt, abgeklebt, gemalert und neu eingerichtet. So wurde z.B. der Eingangsbereich gemeinsam zu einer neuer Wohlfühlgarderobe umgestaltet.

Es gab wöchentliche Kinderbesprechungen die von Kindern für Kinder durchgeführt wurden. In diesen Gesprächskreisen wurden aktuelle Probleme, organisatorische und freizeitgestaltende Themen besprochen. Im Kinderkreis wurde mit Unterstützung der Erzieher/in beschlossen, welche Ausflüge und Aktivitäten freitags unternommen werden sollten. Folgende Aktivitäten und Unternehmungen fanden 2012 statt:

- Besuch des Computerspielmuseums und von Weihnachtsmärkten
- Ausflüge ins Kino, in Schwimmbäder, durch Parkanlagen und Wiesen
- Schlitten- und Schlittschuhfahren,
- Badminton-, Bowling- und Tischtennispielen
- Besichtigung von Sehenswürdigkeiten der Stadt
- Gestaltung von Freizeitmittagen im Clubhaus

In der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr wurde vergleichbar mit der Schuloase ein sog. Hausaufgabenband eingeführt und ein Raum geschaffen, in den sich die Kinder zurückziehen konnten, um dieser Verantwortung nachzukommen. Unter Beaufsichtigung und mit Hilfestellung begleitete der/die Erzieher/in, die Kinder in der z.T. doch recht schwierigen Situation. Während der Hausaufgaben konnten die Kinder auch auf den Computer zurückgreifen. Diese Art des Lernens und der Recherche für sich zu nutzen, war für viele Kinder eine Bereicherung.

Auch im Freizeitbereich stand der Computer den Kindern zur Verfügung. Hierzu wurde mit Ihnen ein Nutzungs- und Umgangsplan entwickelt. Jedes Kind hatte eine feste Zeit (eine halbe Stunde pro Woche) in der es altersgerechte Spiele, Videos etc. spielen, anschauen usw. durfte.

Täglich gab es um 16:15 Uhr einen Snack, welcher durch eine häufig wechselnde Kindergruppe unter Maßgabe einer ausgewogenen Ernährung geplant, eingekauft und zubereitet wurde.

Darüber hinaus intensivierten wir die Thematik „Ernährung“ durch eine einmal wöchentlich stattfindende Koch AG. Dort wurden aufwendigere Gerichte wie z.B. Hähnchenkeulen mit Rotkohl und Kartoffeln, Suppen, selbst gemachte Pizza usw. gekocht.

Für Kinder mit handwerklichem Interesse, bot das Clubhaus in diesem Schuljahr eine Werk AG an. Hier konnte durch eine große und gut ausgestattete Werkstatt ein umfangreiches Freizeitangebot geschaffen werden. Es wurden Bilderrahmen, Puppenhäuser, Golfschläger, CD- und Flaschenständer, Vogelhäuser und vieles mehr konstruiert

Ein weiteres Angebot das speziell auf den Interessen der Jungen basierte, war eine Yu-Gi-Oh AG (japanisches Kartenspiel). Hierzu traf sich die Gruppe einmal die Woche und führten unter Anleitung des Erziehers mehrere Turniere durch.

Ein Highlight für die Kinder waren die Geburtstagsfeiern zu denen jedes Geburtstagskind sich ein kleines Geschenk wünschen durfte und es ein gemeinsames Beisammen sein mit Kuchen gab.

Um die Eltern mit in die Arbeit einzubinden und unsere pädagogische Arbeit zu verbessern führten wir Elternabende und Elterngespräche durch. Bei diesen Anlässen konnten Probleme, Entwicklungsverläufe, Organisatorisches usw. ausgetauscht und besprochen werden.

Besondere Ereignisse in diesem Jahr waren die Weihnachtsfeier und die Übernachtung in der Einrichtung. Wie es im „Clubhaus“ Tradition ist, werden alle Schüler der 6. Klasse, die nach den Sommerferien die weiterführende Schule besuchen, mit einem Abschiedsfest und der dazugehörigen Abschiedszeremonie von der Gruppe verabschiedet.

Nach vielen Jahren und vielen Diskussionsprozessen ist die Anne-Frank-Grundschule im Jahre 2012 an einem positiven Wendepunkt angekommen. Bedingt durch einen chronischen Raum-mangel und durch verschiedene pädagogische Vorstellungen wird es immer wieder Interes-senskonflikte geben, doch die erreichte Verzahnung ermöglicht ein gemeinsames Arbeiten um das breitgefächerte Profil der Schule Sport, Soziales Lernen und Musik-Theater weiterzu-entwickeln.

## **Schulkooperation Carl-Kraemer-Grundschule**

Seit dem 01. September 2008 gibt es an der Carl-Kraemer-Grundschule die Mischform, d. h. dass das Erzieherteam sich aus staatlich angestellten und bei „Frecher Spatz e. V.“ (freier Träger) beschäftigten Erziehern zusammensetzt. Das Team besteht momentan aus 4 staatli-chen Erzieherinnen, sowie 10 Erzieherinnen und 8 Erziehern vom Verein „Frecher Spatz e.V.“. Ein Trainer, der mit 20 Stunden beschäftigt ist beginnt im Februar 2013 Berufs begleitend die Ausbildung zum Erzieher. Eine Erzieherin arbeitet mit 20 Stunden als Sportlehrerin und 18,5 Stunden als Erzieherin. Geleitet wird das Team von der staatlichen Koordinierenden Erzieherin. Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung für das gesamte Erzieherteam statt.

An der Schule gilt der gebundene Ganztagesbetrieb. Die Schüler sind verbindlich von Mon-tags bis Donnerstags, 8.00 - 16.00 Uhr und Freitags, 8.00 - 14.10 Uhr anwesend. Jede Schul-klasse hat eine feste Erzieherin / Erzieher, die/der im Tandem mit dem/der Klassenlehrer /in zusammen arbeitet. Die Erzieher/in begleiten den Unterricht, geben wenn nötig den Schü-lern Hilfestellung, sind Begleitperson bei Ausflügen und Klassenfahrten. Die Klassen haben SAZ- Stunden (Schularbeitsstunden) in denen die Hausaufgaben erledigt werden, diese Stunden werden von den festen Erzieher/innen betreut, wie auch das tägliche gemeinsame Essen in der Mensa und die Freizeitstunden. Die Erzieher/innen kümmern sich um Belange der Schüler mit/im dem Elternhaus und bei Konflikten in der Schule.

Durch die Rhythmisierung des Schulalltags sind die Stundenpläne der einzelnen Klassen un-terschiedlich strukturiert. Es werden von den Erziehern/innen Arbeitsgemeinschaften ange-boten, wie Sport, Handarbeiten, kreatives Basteln, Werken.....usw. Für das nächste Schulhalb-jahr (2013) konzentriert sich das Team auf die neue Konzeptionisierung der offenen Arbeit im Freizeitbereich. Hier werden verschiedene Teams gebildet, die dann Angebote in un-terschiedlichen Richtungen, wie Bewegung, Kreativität, Sprache, Musik, Holzwerkstatt, Spiele und Tierschutz anbieten werden. Dafür ist es notwendig, dass die Freizeiträume neu umge-staltet und diverse Anschaffungen (Spiele, Bastelmaterialien, Einrichtungsgegenstände für die Räume etc.) getätigt werden.

Die Erziehrinnen/er bringen sich in verschiedenen Gremien, z. B Steuergruppe, Schulkonfe-renz, Schülerparlament, u. ä. der Schule ein. Das Erzieherteam ist auch eingebunden bei der Ausstattung der Freizeiträume und versucht optimale Lösungen für die alters entsprechen-den Gruppen zu finden.

Die Schule strebt das ganzheitliche Bewegungskonzept, Schule in Bewegung an. Dies beinhaltet die Entwicklung eines ganzheitlichen, kooperationsorientierten Ernährungskonzepts in der gebundenen Ganztagschule.

Seit dem 01. September 2009 arbeitet ein Sozialarbeiter an der Carl-Kraemer-Grundschule. Zu seinen Aufgaben gehören der Kontakt zu Eltern, Schülern andere soziale Einrichtungen wie „Casa Dar“ und der Kontakt zum Jugendamt. Er verschaffte sich einen eingängigen Einblick über die Schule, indem er an allen Elternabenden, Schulinternen Sitzungen und Konferenzen teilnahm. Er fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und Schule. Es werden Hausbesuche in Familien und Einzelfallhilfe für Schüler zu bestimmten Terminen gemacht, und er betreut jeden Nachmittag zu festen Zeiten das Elterncafe. Einigen Schülern bietet er in einzelnen Terminen die Möglichkeit zu Gesprächen und Unternehmungen, um sie speziell zu fördern und mit ihnen Problemorientiert zu arbeiten.

## **Schulkooperation Gustav-Falke-Grundschule**

### *Ein Erlebnisbericht*

Meine Vollzeitstelle verbrachte ich bisher mit Ausnahme von Schulausflügen und Fortbildungen ausschließlich an der Gustav-Falke-Schule. Das Gelände hat folgende Einteilung:

- Haupthaus
- Pavillon für die Erst- und Zweitklässler
- Mensa: für das Mittagessen und für Feiern
- Zwei Turnhallen
- Schulhof mit angegliedertem Mensaspielplatz (für alle) und SAPH-Spielplatz (für die Kleinen)

In meiner Einsatzzeit verbrachte ich über 50% meiner Arbeitszeit im Haupthaus, einen geringeren Anteil im Pavillon, wenn ich seltener Klassen oder Schüler der SAPH-Phase hatte oder im Schulhof bei der Aufsicht. Am wenigsten Zeit verbrachte ich in den Turnhallen, wöchentlich bin ich jedoch zumindest bei der Fußball-AG anwesend.

Inbegriffen sind täglich eine halbe Stunde Mittagspause, die ich meist frei nutze. Überstunden fielen in meinen ersten Arbeitsmonaten bereits reichlich an. Sie werden aufgeschrieben und sollen zeitnah abgegolten werden. Gelegenheiten für Überstunden sind beispielsweise Feiern, Ausflüge oder Elternabende

### **Die Freizeitbereiche der Gustav-Falke-Schule:**

Da die Gustav-Falke-Schule eine Ganztagschule ist, werden ausgedehnte Räumlichkeiten zum Verbringen der Freizeit angeboten. Sowohl die SAPH-Phase im Pavillon hat ihre Freizeitbereiche in der Form mehrerer Klassenzimmer mit Spielzeug, wie auch das Haupthaus.

Im Hauptgebäude im 1. OG befinden sich die Freizeiträume für die die 3.-6. Klasse. Es sind:

- Ein Kicker- und Billardraum
- Ein Tischtennisraum
- mehrere Spielzimmer und Bastelzimmer

### **Meine Arbeitskollegen:**

Es gibt ein Team von ca. 20 Erzieherinnen, darunter der leitende Erzieher, Herr Spitzenberger und ein Team von ca. 22 Lehrerinnen und Lehrern, darunter die Direktorin Frau Müller und ihre stvtr. Direktorin Frau Schweising.

Es gibt zweieinhalb Stellen Integrationserzieher, neben mir ist das Fr. Licht mit einer vollen Stelle und Fr. Lange mit einer halben Stelle.

### **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:**

Im Schulalltag arbeite ich nahtlos mit dem Team der Lehrer und Erzieher zusammen. Der Koordinierende Erzieher ist Schnittstelle für Informationen und die Dienstpläne, die 2  $\frac{1}{2}$  Integrationserzieher vertreten sich gegenseitig bei Krankheit. Die Schulsozialarbeiterin Fr. Suleyman setzt sich besonders für benachteiligte Kinder ein. Ihr Aufgabenfeld überschneidet sich mit dem der Integrationserzieher.

Wöchentlich treffen sich alle Erzieher und Integrationserzieher zusammen in einer Dienstbesprechung. Ein zweites Treffen setzen sich die Integrationserzieher zur Planung zusammen.

Wöchentlich gibt es auch ein kurzes gemeinsames Treffen mit allen Lehrern im Lehrerzimmer zur Absprache gemeinsamer Aktivitäten wie z.B. zurzeit dem Fasching.

Je ein Lehrer setzt sich auch wöchentlich mit seinem zugeordneten Klassenerzieher zur Planung an einen Tisch. Bei den Lehrern meiner Schüler bin ich meist dabei, da meine Arbeit teils in den wöchentlichen Stundenplan eingreift.

### **Meine zugeordneten Schüler:**

Die Schüler, die ich betreue, haben entweder  $\frac{1}{2}$  Stelle meiner Arbeitskraft zugeordnet oder  $\frac{1}{8}$  Stelle. Aktuell sind es vier Schüler, alles Jungen:

Drei Sechstklässler mit je  $\frac{1}{8}$  Stelle

Ein Fünftklässler  $\frac{1}{8}$  Stelle

Außerdem arbeite ich in Vorleistung für mehrere Schüler, die einen erhöhten Förderbedarf bereits beantragt haben oder dabei sind, ihn zu beantragen, deren Bedarf aber noch nicht anerkannt ist. Konkret sind es:

- Ein Drittklässler, der durch Gewalt an der Schule auffällt  $\frac{1}{8}$  Stelle
- Drei Erstklässler mit soz.-em. Auffälligkeiten und Leseschwächen, zus. ca.  $\frac{1}{8}$  Stelle

Des Weiteren gibt es mindestens 4,- maximal ca. 14 Kinder an der Schule, die unter Beobachtung stehen oder bei denen ein Antrag auf Förderung unmittelbar angestrebt wird.

### **Teilweise Springertätigkeit:**

Da mir offiziell bisher erst 4 Kinder zugeordnet sind und dies meine Stellenkapazität nicht ausfüllt, stehe ich der Schule wöchentlich noch einige Stunden als Springer zur Verfügung. In dieser Zeit betreue ich ganze oder geteilte Klassen in der Freizeit, gehe mit Kindern Mittagessen, in den Freizeitbereich der Schule oder auf den Pausenhof.

### **Meine Arbeitsweisen und -Methoden**

Ich nehme mir die Freiheit, jedem Schüler eher ein ihm individuell hilfreiches Betreuungsangebot zu machen, als dass ich den Schülern mein Konzept einer „Soll-Tätigkeit“ überstülpen



würde. Der Grund, warum diese Schüler erhöhten Förderbedarf haben ist, weil viele von ihnen in akuter oder chronischer Not stecken. Sie haben Konflikte im Elternhaus, sind milieugeschädigt durch schlechte Einflüsse, leiden unter Verwahrlosung oder häuslicher Gewalt oder schlicht mangelhafter Erziehung.

Mein erster Eindruck der Integrationsschüler war, dass sie ganz unterschiedliche Probleme und Schwachpunkte haben und entsprechend eine sehr individuell angepasste Förderung benötigen.

#### Als Schwächen der Schüler stelle ich fest:

- Motivationsschwäche durch fehlende Erfolgserlebnisse in der Vergangenheit
- Mangel an Selbstbewusstsein
- Traumatisierung aus dem Leben im Elternhaus, in der Pflegefamilie oder im Heim
- Anzeichen anfänglicher psychischer Erkrankung, insbesondere Kinder- und Jugend-schizophrenie
- geistige oder körperliche Behinderung
- mangelnde Konfliktfähigkeit und mangelnde soziale Kompetenz
- ADS und ADHS
- selbst- und fremdgefährdendes Verhalten durch vorsätzliches oder fahrlässiges Handeln
- negatives Verhalten in Gruppen (z.B. der Klasse), obwohl der Schüler im persönlichen Kontakt ruhig und zugänglich ist.

#### Meine Methoden der Integrationsarbeit:

- Einzelstunden mit Spiel, kreativer Arbeit oder Beschäftigung
- Pädagogische Stunden und Gesprächsstunden (wenn es um Verhalten oder Verarbeitung von Erlebnissen geht)
- Theaterpädagogische Einzel- und Gruppenstunden (ab Jan. 2013)
- Spaziergänge und Begleitung bei Ausflügen
- individuelle Begleitung während des Unterrichtes (entweder neben der Bank oder als Einzelunterricht im Teilungsraum)
- Gruppenbetreuung im Freizeitbereich und auf dem Schulhof (v.a. nachmittags)
- Teilnahme an den AGs, die die Integrationskinder belegen

## **Schülerladen-Hort Frecher Spatz**

### **in Kooperation mit der Katholischen Schule Sankt Paulus**

Unser Hort besteht seit 1994 und gehört zum Trägerverein „Frecher Spatz“ e.V., der 1986 von Eltern gegründet wurde. Wir verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Eltern und Kindern. Unsere Einrichtung liegt in Berlin-Moabit, einem traditionellen Arbeiter-viertel mit gemischt-vielschichtigem sozialem und kulturellem Hintergrund. Wir verfügen über 7 große Räume auf insgesamt 240 Quadratmetern.

Seit 2006 besteht ein Kooperationsvertrag mit der Katholischen Schule Sankt Paulus. Bis zu den Sommerferien 2012 betreuten wir 45 Kinder der Schule, ab August 2012 waren es 55 Kinder. Die Kinder waren zwischen 5 und 12 Jahre alt und besuchten die Klassenstufen 1 bis

6. Unser Team bestand aus zwei Erzieherinnen, zwei Erziehern, einer pädagogischen Hilfskraft und einer hauswirtschaftlichen Kraft.

### **Pädagogische Ausrichtung**

Weg und Ziel unserer Arbeit war es, jedes Kind gemäß seiner individuellen Anlagen und seinem Tempo zu unterstützen und zu fördern. Dies geschah unter Einübung demokratischer Umgangsformen und das Heranführen an demokratische Verhaltensweisen. Die Kinder lernten, sich in eine Gruppensituation einzufühlen und Sozialverhalten und Kritik miteinander zu üben. Sie erlernten und übten einen respektvollen Umgang miteinander und die Einhaltung von Regeln, die das Zusammensein in der Gruppe verbesserten. Wir fühlen uns mit der christlichen Tradition verbunden und feierten die christlichen Feste. Täglich ließen wir mit der gesamten Kindergruppe vor dem Mittagessen einen Moment der Stille entstehen, als ein Ankommen im Hort und Schnittstelle zwischen dem Schulvormittag und dem Hortnachmittag.

### **Zielsetzung**

Unser langfristiges pädagogisches Ziel ist es, die Kinder so an Freizeitangebote heranzuführen, dass sie, wenn sie dem Hortalter entwachsen sind, ihre Freizeit eigenständig sinnvoll gestalten können und die Fähigkeit zu fairem Umgang miteinander entwickelt haben. Umwelt- und Ernährungsbewusstsein sollen sich ebenso entwickelt haben, wie eine gute Allgemeinbildung.

## **Programm des Jahres 2012**

### **Mittagszeit**

Der Hort öffnete um 13:30 Uhr. Um 14:00 Uhr servierten wir ein frisch zubereitetes Vollwert-Mittagessen unseres Caterers Luna, der speziell auf Kitas und Horte spezialisiert ist. Kinder, die längeren Unterricht hatten, bekamen ihr Mittagessen, sobald sie bei uns eintrafen.

### **Hausaufgabenzeit**

Nach dem Mittagessen begann die betreute Hausaufgabenzeit. Die Kinder waren in drei Gruppen in getrennten Räumen aufgeteilt. Die erste Gruppe bestand aus den Kindern der Klassenstufe 1. Ihre Hausaufgabenzeit betrug altersgerecht maximal eine halbe Stunde, in der sie permanent betreut wurden.

Die zweite Gruppe bestand aus den Kindern der Klassenstufen 2 bis 6, welche noch eine dauernde Betreuung und Hilfe bei der Erledigung der Hausaufgaben benötigten. Sie wurden bis 16:00 Uhr bei der Erledigung der Hausaufgaben betreut.

Die dritte Gruppe bestand aus den Kindern der Klassenstufen 2 bis 6, die bereits in der Lage waren weitgehend selbstständig ihre Hausaufgaben zu erledigen. Um einen Anreiz zu schaffen gab es ein Belohnungssystem: bei regelmäßiger Erledigung der Hausaufgaben in einem bestimmten Zeitraum bekam das Kind eine kleine Belohnung.

Die Fortschritte und Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben wurden schriftlich von uns festgehalten. Die Eltern wurden über den Stand der Hausaufgaben erledigung zeitnah informiert.

## Aktivitäten, Projekte und Reisen

Nach der betreuten Hausaufgabenzeit von 16:00 bis 18:00 Uhr war Zeit für themenbezogene Projekte, Innen- und Außenaktivitäten. Je nach Wetter gingen wir auf umliegende Spielplätze und spielten Fußball, Tischtennis und andere Bewegungsspiele.

Von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien fand ein Tischfußballturnier statt. Von den 55 Kindern des Hortes nahmen 32 Kinder aller Altersstufen am Turnier teil, was zeigt, wie groß die Begeisterung war. Das Turnier wurde angelehnt an die Vorgehensweise bei den großen Turnieren. Es gab eine Vorrunde und die verschiedenen Finalrunden. Jedes Kind bekam einen kleinen Preis, die ersten drei einen größeren Preis.

## Hortsitzung

Regelmäßig versammelten wir uns mit den Kindern zur sogenannten Hortsitzung, wo Zeit und Platz war, Anregungen und Kritiken vorzubringen, Regeln zu diskutieren, aufzustellen, abzuschaffen oder zu verändern. Außerdem wurden die neuen Projekte vorgestellt.

## Ausflüge 2012

In den Ferien und an ausgesuchten Nachmittagen während der Schulzeit, den sogenannten Ausflugstagen, unternahmen wir Ausflüge mit den Kindern. Die Ausflugsziele wurden von den Kindern in den Hortsitzungen vorgeschlagen und nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt.

Es fanden die folgenden Ausflüge statt:

- Kreativhaus auf der Fischerinsel:

*„Pippa Ringelsocke im Zirkus“* - eine theaterpädagogische Veranstaltung rund um den Zirkus. Die Kinder verkleideten sich als Artisten, Tiere und Clowns und übten eine kleine Zirkusvorstellung ein, die sie dann vorführten.

*„Durch die Wüste“* - eine theaterpädagogische Veranstaltung zur Kultur der Wüstenvölker. In Gruppen besuchten die Kinder verschiedene nachgestellte Szenen in der Wüste. Ein Beduinenzelt, eine Oase, eine Wahrsagerin. Es gab Rätselaufgaben visueller, akustischer und haptischer Art und Bewegungsspiele.

*„Eine Rübe kommt selten allein“* - eine informative Mitmach-Veranstaltung rund um die Mohrrübe. Nach einer Theatervorführung über Saat, Anbau und Ernte, galt es auf dem gesamten Gelände Möhren zu sammeln aus denen die Kinder dann unter Anleitung Möhren-Muffins backen konnten.

- „Jolos Kinderwelt“ :

Ein „Indoor“ - Spielplatz auf 1500 Quadratmetern Spielfläche mit Klettergerüsten, Hüpfburgen, einer Eisenbahn zum Mitfahren und einer Bahn für Tretautos.

- Bowlingturnier:

Wie jedes Jahr während der Winterferien veranstalten wir ein Turnier in einem Bowlingcenter. Die Kinder spielten in drei Gruppen, um den ersten Platz für die beste Gruppe.

- Minigolfturnier:

Während der Ferienzeit im Volkspark Wilmersdorf als Tagesausflug mit Picknick im Park.

- Ethnologischen Museum Berlin-Dahlem:

*"Gespielt wird überall"* - informative Mitmach-Veranstaltung zum Thema Spiele in anderen Kulturen. Es wurden afrikanische Spiele vorgestellt (z.B. Kronkorken-drehen), Spiele der Arktis und Spiele der nordamerikanischen Indianer, hier unter anderem das älteste bekannte Würfelspiel.

- MACHmit Museum für Kinder:

"ene-meene-muh-Dein Freund ist so wie Du!! Kinderrechte"

Mit Videoinstallationen, Zeichnungen zur Rechtsgeschichte, einer Wandgestaltung zum Thema "Fürsorge" und einem Trickfilm wurde den Kindern das Thema Rechte des Kindes anschaulich nahe gebracht.

- Freibad Plötzensee:

In den Sommerferien besuchten wir an heißen Tagen das beliebte Freibad.

### **Elternabende**

Sechs Mal im Jahr luden wir die Eltern zum Elternabend ein. Hier informierten wir über aktuelle Entwicklungen im Gruppengeschehen. Wir erklärten die Struktur unserer Hausaufgabenbetreuung und thematisierten besondere organisatorische Punkte.

### **Teamsitzungen**

Unser pädagogisches Team kam zwei Mal pro Woche am Vormittag zusammen und besprach aktuelle pädagogische und organisatorische Themen.

### **Schulsitzungen**

Das pädagogische Team traf sich regelmäßig mit dem Schulsozialarbeiter. Es wurden schwierige Familiensituationen besprochen und Hilfepläne entwickelt.

### **Supervision**

Alle zwei Monate nahm das Team an einer Supervisionssitzung teil. Hier bearbeiteten wir pädagogische Inhalte und Konzepte zur Optimierung der Arbeitsstrukturen. Das Team als Ganzes wurde reflektiert und eventuell angefallene Spannungen konstruktiv aufgelöst.

### **Hortreise**

Die jährliche Hortreise ging diesmal in die Uckermark. Auf dem Arche Bauernhof Gut Falkenhain in wunderbarer Umgebung vergingen die Tage wie im Flug. Die Kinder lernten vom Aussterben bedrohte Nutztierarten kennen, konnten im Streichelzoo Kaninchen und Meerschweinchen halten, unternahmen mit uns Wanderungen, ritten auf den Ponys, fuhren Kettcar oder spielten in der großen Scheune.

### **Projekte**

In der kalten Jahreszeit fanden jeweils Freitag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Wechsel ein Holzprojekt und ein Theater- und Video Projekt statt. Beide Projekte wurden von den Kindern gut angenommen und hatten regen Zulauf. Die Ergebnisse der Holzwerkstatt konnten die Kinder stolz mit nach Hause nehmen. Vom Theater- und Videoprojekt gab es am Ende einen Zusammenschnitt auf DVD mit nach Hause.

# K3 Kiez Kids Klub

## Allgemeine Angaben

### 1. Die Konzeption der Einrichtung von 2010 wurde im Berichtszeitraum

- unverändert beibehalten.  
 Es wurde folgendes verändert:

### 2. Die personelle Ausstattung im Berichtszeitraum

- entsprach der Vereinbarung / der Jahresplanung / des fachlichen Teils des Zuwendungsantrages / des Leistungsvertrages  
 hat sich wie folgt geändert:

### 3. Die vorgesehenen Öffnungszeiten wurden im Berichtszeitraum

- beibehalten  
 wie folgt verändert:

### 4. Die Platzzahl der Jugendfreizeitstätte (1 Platz = 2,5 qm pädagogische Nutzfläche) wurde im Berichtszeitraum

- beibehalten  
 wie folgt verändert:

### 5. Angaben zur Einrichtungsgröße

- klein (zwischen 20-69 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)  
 mittel (zwischen 70-119 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)  
 groß (zwischen 120-280 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)

## Bericht über die Umsetzung der Zielvereinbarung nach Angebotsbereichen

### 1. Arbeitsgebiet<sup>1</sup>

Wurde die vereinbarte Planung im Arbeitsgebiet offene Kinder- und Jugendfreizeitarbeit (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?

#### a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang und Besucher/innenzahlen)

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?

Mindestens 17 Kinder verbesserten ihre Kompetenzen im Umgang mit Stress und Aggressionen.

Gewaltpräventionstraining (3 x jährlich 8 Stunden)

---

<sup>1</sup> Schulbezogene Jugendarbeit, Politische Bildung, Geschlechtsspezifische Arbeit, Medienpädagogische Arbeit, Hinausreichende Arbeit, Offene Arbeit mit Kinder und Jugendlichen etc.

## **b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

Unsere Besucher/innen erlangten ein besseres Körperbewusstsein durch offene Sport- und Bewegungsangebote: Tischtennis, Tischfußball, 2 Turniere mit Wettkampfcharakter, altersgemischte Fußballgruppe,

Trampolinspringen, Teilnahme an der Moabiter Olympiade

Angebote von Kursen zur Körperwahrnehmung und zum Umgang mit Stress: Tanzen, Spiel und Sportangebote in der Halle und auf Spielplätzen in der Nachbarschaft, extra Bewegungsangebote in den Ferien.

### **Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen die Angebote der offenen Kinder- und Jugendfreizeit?**

Befragungen noch während der Turniere und danach ergaben, dass es allen Teilnehmern viel Spaß gemacht hat und dass Wiederholungen der Angebote sehr erwünscht sind. In unseren Redekreisen wurde oft der starke Wunsch nach Bewegungsangeboten geäußert. Unser Toberaum und die Tischtennisplatte trugen zur Erfüllung des Wunsches bei beide Bereiche sind stets stark frequentiert.

### **Gab es unterschiedliche Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen? Wenn ja, welche?**

Viele Mädchen äußerten immer wieder den Wunsch, ohne Anwesenheit der Jungen Turniere abhalten zu können. Außerdem wünschen sich die Mädchen Tanzangebote und Zeiten am PC/Internet.

### **Wie beurteilen die Mitarbeiter/innen die Angebote der offenen Kinder- und Jugendfreizeit?**

Da wir die Angebote stets im Team planen, beschließen und durchführen, gibt es keine unterschiedlichen Beurteilungen der Mitarbeiter/innen. Wir sind uns einig, dass wir unsere Besucher/innen zu noch mehr Aktivitäten außerhalb unserer Einrichtung motivieren.

### **Welche Veränderungen der offenen Kinder- und Jugendfreizeit planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?**

Der Toberaum wird noch besser ausgestattet und ausgebaut. Wir werden noch mehr Tanz- und Bewegungsangebote erarbeiten und anbieten.

## **2. Weitere Angebote**

### ***Schulbezogene Jugendarbeit***

#### **a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang und Besucher/innenzahlen)**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?

Schuljahr 2011/2012 - 40 ZehntklässlerInnen werden auf den MSA 2012 (in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen) vorbereitet.

10 ZehntklässlerInnen, die an der MSA-Vorbereitung teilnehmen, werden von uns bei ihrem Einstieg ins Berufsleben unterstützt.

#### **b) inhaltlich**

ja     nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

Wöchentlich fanden jeweils zweistündige Arbeitsgruppen in Mathematik, Deutsch und Englisch statt. Die Termine zum Training der mündlichen Prüfung durch Halten von Referaten vor der Gruppe wurden gut angenommen.

Individuelle Bewerbungsunterlagen wurden erstellt.

Einzelgespräche über berufliche Perspektiven und Wünsche wurden in den täglichen Ablauf integriert. 12 SchülerInnen haben eine externe Veranstaltung zum Thema Berufsfindung besucht (Messen, externe Berufsberater etc.) Computer zum Erstellen der Bewerbungsunterlagen und zur Recherche zum Prüfungsthema wurden regelmäßig genutzt. Begleiteter Besuch der You-Messe.

#### **Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen und sonstige Nutzer/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

Auf unserer großen gemeinsamen MSA-Abschlussfeier für den Durchgang 2012 gab es eine offene Befragungs- und Reflexionsrunde. Die Meinung aller Teilnehmer/innen war einhellig positiv. Die PibF-Gruppen haben in besonderem Maße von der intensiven Vorbereitung profitiert. Ohne die gute Note für die in vielen Probestunden eingeübte Präsentation hätten 5 Schüler/Innen den MSA nicht bestanden.

In den Einzelgesprächen berichteten die Schüler/innen von ihren Fortschritten in der Schule und wie sie unser Angebot einschätzen. Durchweg wurde unser Angebot als äußerst hilfreich angesehen. Den größten Zuspruch fanden die Simulationsprüfungen zu den MSA-Fächern. Sie empfahlen uns an ihre Freunde für das Schuljahr 2012/13.

#### **Gab es unterschiedliche Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen? Wenn ja, welche?**

Das Team reagierte auf die Beschwerden der Schüler/innen des Durchgangs 2011/2012 mit einer anderen Aufteilung der Gruppen. Oft beschwerten sich Mädchen über Jungen, die zu viel stören würden. Einzelne Jungs fühlten sich durch die Mädchen abgelenkt.

Die Zusammensetzung richtete sich nun nach dem Leistungsstand der Schüler/Innen. Dadurch entstand mehr Verständnis innerhalb der Gruppe und es wurde ruhiger. Die schwächeren Schüler/innen trauten sich oft nicht zu fragen, da sie das Gefühl hatten, von den anderen „ausgelacht“ zu werden. Durch diese Maßnahme wurden sie offener und mutiger.

#### **Wie beurteilen die Mitarbeiter/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

Die Betreuer/innen der PibF hatten ihre feste Gruppe und die Bearbeitung der Themen machte richtig Spaß. Die Gruppen und auch Einzelprüflinge erfuhren durch das intensive Training viel Sicherheit und gingen selbstbewusster in die Prüfung. Das Personal wurde umstrukturiert und es wurde nur mit Gruppen gearbeitet, die kontinuierlich kamen.

## **Welche Veränderungen bei den weiteren Angeboten planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?**

Ein separater Raum steht nun zur Verfügung. Darüber hinaus wird das Angebot vermehrt in den Schulen stattfinden. Die Kontakte zu den Schulen und die Öffentlichkeitsarbeit werden weiter intensiviert.

### ***Mädchen - und Jungenarbeit***

#### **a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang und Besucher/innenzahlen)**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?

14 Mädchen und Jungen hinterfragen Rollenklischees und sammeln Erfahrungen in rollenuntypischen Tätigkeiten. Engere Zusammenarbeit von Jungen und Mädchen während unserer Angebote. Ein PC ist für Mädchen reserviert.

#### **b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

Bastel-, Koch- und Sport/Tanzkurse für Jungen und Mädchen mit Mitarbeitern und Praktikantinnen der Einrichtung. Jungen nähen und flicken kaputte Sportmatten und ein Sofa.

#### **Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen und sonstige Nutzer/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

In Gesprächen der Teilnehmer/innen untereinander und mit Mitarbeitern, hörten wir immer wieder, dass sie die Angebote gerne annahmen und mit Freude teilnahmen.

#### **Gab es unterschiedliche Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen? Wenn ja, welche?**

Mädchen wünschen sich mehr Angebote ohne bzw. nur mit von ihnen ausgesuchten Jungs.

#### **Wie beurteilen die Mitarbeiter/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

Im Team besteht nach wie vor Einigkeit darüber, dass unsere Angebote möglichst alle Mädchen und Jungen gemeinsam ansprechen und interessieren sollen.

#### **Welche Veränderungen bei den weiteren Angeboten planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?**

Ein „leerer“ Raum wird jeweils einen Tag in der Woche für Jungen und einen Tag für Mädchen reserviert. Tanzworkshops und ganzheitliche Bewegungsspiele für Mädchen und interessierte Jungen, z. B. Hip-Hop-Tanz.

### ***Politische Bildung***

#### **a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang und Besucher/innenzahlen)**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?



**b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

***Medienpädagogischen Arbeit***

**a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang und Besucher/innenzahlen)**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?

5 Mädchen und 7 Jungen wurden in die Arbeit und den Umgang mit PC und Internet eingeführt.

Es kamen mehr Mädchen in die Einrichtung, ihr Interesse an der Internetnutzung war größer, als von den Mitarbeiter/innen erwartet.

**b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

Zu Beginn und Ende des Angebots wurde ein Gruppengespräch geführt zum Thema „social networks“ wie Facebook, SchülerVZ und Chatforen. Mögliche Gefahren und die Entwicklung der eigenen Einstellung durch Vergleiche wurden bewusst gemacht.

**Gab es unterschiedliche Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen? Wenn ja, welche?**

Jungen wünschen sich immer wieder noch mehr PC-Nutzungszeiten und noch mehr Angebote von Konsolen-Turnieren, Rollenspielangeboten u. ä.

**Wie beurteilen die Mitarbeiter/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

Die Nutzung von PC und Internet wird für die Schüler immer selbstverständlicher und problemloser.

**Welche Veränderungen bei den weiteren Angeboten planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?**

Vermittlung von mehr Medienkompetenz und kritischerer Nutzung gerade der sog. „social networks“ durch Workshops in unserer Einrichtung selbst, aber auch außerhalb, z. B. im Museum für Kommunikation.

***Freizeitreisen und Fahrten mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik***

**a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang und Besucher/innenzahlen)**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?

1.) Im Berichtszeitraum fand nur eine Fahrt ins Umland statt; und zwar zu einer Kanutour im Spreewald mit 15 Teilnehmern.

2.) Sandburgenbauen im kleinen Tiergarten im Rahmen unserer Ferienpass-Aktionen, mit 25 Kindern

3.) Fotorallye mit sechs Teilnehmer/innen

**b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

1.) Alle Erfahrungen und Tätigkeiten, die eine ganztägige Kanutour erfordert.

2.) Kreativer Umgang mit Naturmaterialien, in diesem Angebot mit Sand und Wasser

3.) Ca. 50 (Detail)Fotografien aus der Kirchstraße und umliegenden Straßen mussten gefunden und kurz beschrieben werden. Die Aufgabenstellung schulte die genaue Wahrnehmung und Beobachtung der näheren Umgebung und den sprachlichen Ausdruck durch die geforderte schriftliche Beschreibung der gefundenen, auf den Fotos abgebildeten Details.

**Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen und sonstige Nutzer/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

Den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen haben die einzelnen Angebote viel Spaß gemacht, Abwechslung bereitet und die meisten konnten sich gut auf die Aufgabenstellungen einlassen und dadurch mit Gewinn teilnehmen.

**Wie beurteilen die Mitarbeiter/innen die einzelnen weiteren Angebote?**

Den Mitarbeiter/innen haben die Aktionen gerne vorbereitet und waren erfreut darüber, dass die Kinder und Jugendlichen die Angebote mit Gewinn wahrgenommen haben.

**Welche Veränderungen bei den weiteren Angeboten planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?**

Beschaffung von Geldmitteln, um allen Kindern und Jugendlichen Freizeitreisen und Erfahrungstouren zu ermöglichen.

**3. Öffentlichkeitsarbeit**

**Wurde die vereinbarte Planung für die Öffentlichkeitsarbeit (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?**

**a) quantitativ (vereinbarter Angebotsumfang)**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe?

Das K3 ist als Kinder- und Jugendeinrichtung mit ganz speziellen Angeboten inzwischen im Umfeld, Nutzern und Fachleuten gut bekannt und alle Veranstaltungen wie z. B. der Tag der Nachbarschaft mit einem Kuchenwettbewerb und der Nikolausbasar waren gut besucht.

Informationen können nun auch über Facebook abgerufen werden.

**b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

Veranstaltungen für die gesamte Nachbarschaft in der Einrichtung:

Adventskranzbasteln 1 x jährlich, Flohmarkt 2 x jährlich

Eigene Homepage der Kinder des K3 [www.kiezkidsklub.de](http://www.kiezkidsklub.de)

Gestaltung von Aushängen, Plakaten, Aufklebern.

Teilnahme am Jahresprogrammheft des „Verbunds der Nachbarschaft und Selbsthilfe in Moabit“

#### **Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen sowie weitere Nutzer/innen die Öffentlichkeitsarbeit**

Ein positives Feedback der Besucher/innen und Nutzer/innen bestätigte sich durch steigende Teilnehmer/Innenzahlen.

#### **Wie beurteilen die Mitarbeiter/innen die Öffentlichkeitsarbeit?**

Das Team beteiligt sich an der Öffentlichkeitsarbeit und wünscht sich, dass mehr Arbeitsstunden dafür zu Verfügung stehen.

#### **Welche Veränderungen in der Öffentlichkeitsarbeit planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum und warum?**

Weiterer Ausbau und Intensivierung

<b>4. In welchem Umfang wurden die Räume der Einrichtung/des Projekts außerdem von Initiativen oder Institutionen der Jugendhilfe, des Bildungs- und Sozialbereiches genutzt?</b>	<b>Nutzungsstunden pro Jahr:</b>  35
---	--

#### **5. Welche Formen der Partizipation wurden angewendet?**

Die Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen an Angelegenheiten in unserer Einrichtung wird durch ein alle drei Monate stattfindendes Plenum (Konferenz der Kinder) ermöglicht.

Eine 2xmonatlich stattfindende Päd. AG entwickelte diverse Angebote für Beteiligung der Besucher/innen an Belangen ihres Klubs K3. Eine Speakers Corner, subjektive Landkarten und detaillierte Befragungsbögen wurden entwickelt.

Mitarbeit an Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen im Rahmen der Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung. (Kleiner Tiergarten)

Beteiligung am Kiezspaziergang mit Mitgliedern des Jugendhilfeausschuss durch Moabit begleitet von Kindern des K3.

Das Kids Mobil besuchte uns im Rahmen von Kiez auf Kurs des Moabiter Ratschlags und gab Impulse zu weiteren Beteiligungsideen.

#### **6. Mit welchen Methoden wurde die Bewertung der Angebote durch die Kinder und Jugendlichen ermittelt?**

Das Kidsmobil hat 2012 in der Einrichtung neu Impulse gesetzt. Hier konnten die Besucher/innen verschiedenen Bereichen unserer Einrichtung Noten (Zensuren) geben. Die Päd-

gogik AG des K3 Teams trifft sich regelmäßig (1x wöchentlich). Ein umfassender Fragebogen für die Besucher/innen wurde erstellt, soziale Landkarten werden versuchsweise eingeführt u. eine Speakers Corner (Wunschecke) wurde eingerichtet. Die AG wertet die Ergebnisse aus Redekreis, durch Beobachtungen, Einzelgespräche und Interviews und umfangreicher Fragebogenaktion. (Auswertung 2013)

**7. Inwieweit konnten Sie zusätzliche Ressourcen und Unterstützung für die Einrichtung akquirieren?**

Die Stiftung „Gute Tat“ unterstützte uns mit einem Freiwilligen Tag. 15 Mitarbeiter der Firma Coca Cola brachten unseren Laden durch Aufräumarbeiten und Renovierungsarbeiten auf Vordermann. Auch wurden wir mit unserem MSA- Projekt zum „Gute Tat Marktplatz“ eingeladen. Leider konnten unsere Wünsche dort nicht erfüllt werden, da die entsprechenden Firmen nicht vor Ort waren.

**8. Wie wird die Einrichtung/das Projekt von anderen (Nicht-Besucher/innen, Kooperationspartner, Anwohnern/innen u.a.) gesehen und mit welchen Methoden wurde dies ermittelt?**

Unser „Familientrödel“ wird vermehrt im Umfeld wahrgenommen und die Nachfrage nach dieser Veranstaltung wächst.

Spontane Trödelaktionen vor dem Laden haben sich durch nachbarschaftliches Interesse bereits zweimal ergeben.

Durch Kontakte und Befragungen von Passanten vor der Einrichtung während der Außenaktivitäten erfuhren wir viel Interesse und Zuspruch.

**Kooperation, Gremien- und Netzwerkarbeit**

**1. Kooperationen**

konkrete Partner/innen	Themen	Erreichte Ergebnisse
Moses-Mendelssohn Gemeinschaftsschule	Berufswegplanung und Berufsorientierung	Weiterhin gute Zusammenarbeit mit zwei Lehrer/innen im Rahmen des MSA-Projekts (MMo- Gemeinschaftsschule)
Anne- Frank GS	Kooperation im Rahmen der Offenen Ganztagschule;	Enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein
Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe	Gemeinsame Stadtteilarbeit; abgesprochene Werbung	Neugestaltung und Vertrieb der Broschüre 2013, die sich jetzt Stadtteilinfo nennt. Gemeinsame Veranstaltungen: Gestaltung der Vitrine, Durchführung des Klara-Franke Tags, Lange Tafel im Otto Park zum Fest der Nachbarn 2013

## 2. Gremien- und Netzwerkarbeit

Gremium (Bezeichnung)	Themen	Erreichte Ergebnisse
Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Moabit	Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen, fachlicher Austausch z.B. Berichte aus den AGen und JHA	Gute Absprachen: Moabiter Ferienkalender, U-18
Berlin Bewegt	Moabiter Olympiade (hier Sport- und Körperwahrnehmungsangebote)	Moabiter Olympiade
Regionaldienst Moabit JA	Angebot der Familienbildung	Cafe und Beratung für Alleinerziehende im K3 , im Angebot Kreativworkshops, Austausch und Beratung, gemeinsame Ausflüge

### Sozialraumorientierung und Lebensweltorientierung

Sozialraum- und Lebensweltorientierung sind konzeptionelle Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Angebotsprofil der Einrichtungen richtet sich an der spezifischen Sozialstruktur und den spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der Zielgruppen aus. Auf der Grundlage der sozialstatistischen Angaben der Jugendhilfeplanung ist die konzeptionelle Entwicklung des Projekts regelmäßig auf die sozialräumlichen und lebensweltbezogenen Bedingungen abzustimmen.

#### 1. Welche Veränderungen im Umfeld Ihrer Einrichtung/Ihres Projekts sind Ihnen aufgefallen? Stellen Sie Auswirkungen dar?

Aufwertung der Spielplätze. Neue Spielgeräte und bessere Ausstattung für sportliche Aktivitäten.

#### 2. Welche Beobachtungen und Erfahrungen hinsichtlich veränderter Lebenssituationen und kultureller Orientierungen der Kinder und Jugendlichen haben Sie gemacht?

Durch Beobachtungen im Sozialraum ist folgendes zu bemerken: Schüler/innen der 5. und 6. Klassen sind nach der Schule nicht angemessen betreut. Sie sind vermehrt auf der Straße anzutreffen. Die verlässliche Halbtags-GS funktioniert nicht. Der von uns ermittelte Bedarf der Schüler/innen geht über eine alleinige Betreuung beim nachmittäglichen „Rumhängen“ weit hinaus. Die Suche einzelner Schüler/innen nach intensiver Einzelbetreuung ist immer wieder festzustellen.

Auffällig ist der naturferne und ängstliche Umgang mit unbebauten Grundstücken, Tieren und besonders Insekten.

Der Bezirk ist außerhalb des Kiezes kaum bekannt. Die zunehmende Verarmung ganzer Familien (Hartz IV) macht sich in unserer Arbeit immer stärker bemerkbar und schränkt unseren

Handlungsspielraum, gerade was die Arbeit außerhalb unserer Einrichtung betrifft (Ausflüge in Umland) immer mehr ein.

Unser warmes Mittagessen erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die Schüler/innen beschwerten sich häufig über die mangelhafte Qualität in den Schulmensen. Leider können wir in unserer einfachen Küche nur eine begrenzte Zahl an Portionen zubereiten.

### **3. Welche Methoden der Sozialraum- und Lebensweltanalyse wurden angewandt?**

Auswertungen der Stadtteilbegehungen mit unseren Besucher/innen

Intensiver Austausch in den AGs.

Durch die Mitarbeit im Fallteam Moabit Ost fließen Erfahrungen und Berichte in unsere Analyse mit ein.

Gespräche mit Familien.

Befragungen auf Elternabenden.

Auswertung der Sozialraum Daten vom Jugendamt.

### **4. Welchen Handlungs- und Änderungsbedarf sehen Sie für die weitere Arbeit Ihrer Einrichtung/Ihres Projekts?**

Für unsere Arbeit ergibt sich aus der bisher beobachteten Lebenssituation einzelner Familien, dass eine individuell angepasste Arbeit mit unseren Besucher/innen immer wichtiger wird, da es in ihrem häuslichen Umfeld an notwendiger Zuwendung und Unterstützung mangelt. Dafür wäre eine Aufstockung der Personalstunden notwendig.

### **Personalentwicklung (z.B. durch Fort- und Weiterbildung)**

**Wurde die vereinbarte Planung für die Personalentwicklung (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?**

#### **a) quantitativ**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe ?

#### **b) inhaltlich**

ja  nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

### **Maßnahmen des Qualitätsmanagements**

Die in der Vereinbarung zur Qualitätsentwicklung bestimmten Schwerpunktbereiche und Kernaktivitäten aus dem „Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten“ sind durch die Einrichtung bearbeitet worden.

### **War die Arbeit mit dem Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten hilfreich?**

Ja, da der Einstieg in die Diskussion über einzelne Kernaktivitäten und deren Optimierung erleichtert wird.

### **Welche Kernaktivitäten und Materialien des Handbuches Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten waren nützlich?**

Schwerpunkt Offener Bereich in Kinder- und Jugendfreizeitstätten, Schwerpunkt Geschlechtsbewusste Mädchen und Jungenarbeit, Schwerpunkt Angebote der Medienbildung in Kinder- und Jugendfreizeitstätten.

### **Welche weiteren Methoden des Qualitätsmanagement haben Sie benutzt?**

Gespräche mit dem Träger.

### **Welche Unterstützung für das Qualitätsmanagement benötigen Sie?**

keine

### **Gab es für die Einrichtung/das Projekt wichtige Themen zusätzlich zu den bislang benannten ?**

ja, folgende wichtige Themen:

nein

Wir sind mit den oben ausführlich beschriebenen Aktivitäten und Themen bereits vollständig an die Grenzen unserer Einrichtung gekommen, da wir personell ab Mitte des Jahres spürbar unterbesetzt waren. Der eine der beiden Mitarbeiter fiel wegen langwieriger Krankheit bis zum Ende des Jahres aus!

### **Entwicklungsbedarf**

Wir wünschen uns einen umfassenden persönlichen Austausch mit Mitarbeitern des Jugendamtes, um die Probleme und Hindernisse für eine Weiterentwicklung unserer Einrichtung ausführlich und kompetent erörtern zu können und somit zu Lösungsmöglichkeiten zu gelangen.

## **BGM" – Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Im August 2012 wurde die anfängliche Idee eines betrieblichen Gesundheitsmanagements für den Frechen Spatz aus der Motivation der Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit Timur Liebscher konkretisiert. Im Anschluss geplant und in die Tat umgesetzt.

Der Verein stellte dem BGM die Räumlichkeiten in der Melanchthonstraße 15 in Tiergarten hierfür zur Verfügung. Timur Liebscher bekam hierfür ein festes Budget zugestellt, welches

Er dafür nutzte die Räumlichkeiten für Massagen und Seminare einzurichten. Damit wurde der Grundstein gelegt die vielfältigen Angebote den Mitarbeitern zugänglich zu machen.

Auf der Betriebsversammlung vom 27.09.2012 mit dem Schwerpunkt „Gesundheit und Hygiene am Arbeitsplatz“ wurde auch die Gesundheitsprävention im Rahmen des BGM vorgestellt, sowie deren Anbieter. Neben Timur Liebscher auch Heidi Bettge, die das Angebotsprogramm durch Ihre Massagebehandlungen und Seminare erweitert und bereichert.

Es wurde für das BGM eine Internetplattform entworfen, die es den Mitarbeitern ermöglicht Massagen und Seminare einfach und bequem zu buchen. Den Zugangscodes haben die Mitarbeiter auf der Betriebsversammlung erhalten.

Nach anfänglicher Anlaufschwierigkeit im Oktober 2012, ergriff Timur Liebscher die Initiative und besuchte alle Einrichtungen um für die gute Sache zu werben. Dies trug positive Früchte mit sich, so dass immer mehr Mitarbeiter insbesondere das Massageangebot nutzten. Auch die Kurse, wenn auch nicht immer ausgebucht, wurden gerne in Anspruch genommen. Hinzu kam die eine oder auch andere Ernährungsberatung.

Mit der Vorweihnachtszeit und dem damit verbundenen Stress, wurde das BGM auffällig weniger genutzt, was sich auch nach dem Neujahr ein wenig fortsetzte.

Aktuell, wahrscheinlich weil es auch nicht mehr ganz so eisig draußen ist, bekommen die Massagen wieder mehr Zulauf und es scheint sich allgemein zu stabilisieren.

Gegenwärtig gibt es zwei Baustellen im BGM, zum einen wird der vordere Raum nicht richtig warm und zum anderen muss versucht werden das Bad von seinem unangenehmen Geruch zu befreien. Beide Angelegenheiten werden zurzeit in Angriff genommen.

Folgende Kurse Timur Liebschers kamen/kommen 2012/2013 zustande:

- Autogenes Training ( im BGM und Kila Frecher Spatz )
- Progressive Muskel-Relaxion nach Jacobsen ( BGM )
- Die Fünf Tibeter / der Sonnengruß ( BGM )
- Yoga für Kinder ( zwei Erstklässer-Gruppen in der AFG )

Seit November 2012 kocht Timur Liebscher auch für den Kiez Club in der Kirchstraße 4 in Tiergarten - Moabit. Eine zukünftige Option ist es dort auch Kochkurse und Projekte zum Thema gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche an zu bieten.

## „Ferien für alle“ - Ferienprojekt im QM Ackerviertel

Kurz vor den Sommerferien erhielten wir vom QM Ackerviertel den Zuschlag für das Projekt. Im August gab es die ersten Treffen mit Michael Wiesemann-Wagenhuber, Simone Häckel und Ursula Eich, in denen das Team Brainstorming praktizierte und Ideen sammelte.





Ein weiteres Treffen im QM Büro fand am 29. August in Jasmunder Str. statt, an dem Katja Seyfarth (QM Büro Jasmunder Str.), Carolin Rieck (Familienzentrum Wattstr.), Simone Häckel (Jugendfreizeiteinrichtung Hussitenstr.) und die Projektpatin Rima el Said teilnahmen. Michael Wiesemann-Wagenhuber und Ursula Eich leiteten diese Runde, die das Ziel hatte eine Vernetzung von Anbietern zu ermöglichen. Dabei wurde deutlich, dass es früher bereits ein Ferienprogramm im Brunnenviertel gab. Zu diesem Zeitpunkt hatten die anwesenden Träger z.T. ihre Programme für die Herbstferien fertiggestellt; die Vertreterin des Familienzentrums wollte es uns zukommen lassen, was leider nicht geschehen ist. Mit dem Freizeitzentrum Hussitenstr. konnten gemeinsame Aktionen angedacht werden, da deren Programm noch nicht endgültig feststand. Ein nächstes Treffen im QM Büro wurde für den 14.11. zu 10 Uhr vereinbart.

## Herbstferien 2012

Noopy aus der „Kulturbremse“ (Zirkusschule Jagowstr.), ein Kooperationsprojekt des Vereins Frecher Spatz e.V., stößt im September zum Projekt. Thematisch wurde festgelegt, dass in den Herbstferien der Schwerpunkt „Zirkus“ angeboten wird.

Anhand von „Was ist Wo im Brunnenviertel“ (Karte) fanden Kontaktaufnahmen zu Einrichtungen und Ansprechpartnern zum Zweck der Vorstellung unseres Projektes und möglicher Zusammenarbeit statt. Es waren im Folgenden (in Klammern fett gedruckt stattgefundene Angebote):

- Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian (Zirkusabschlussvorstellung Gemeindezentrum)
- **Abenteuerspielplatz Humboldthain** (Besuch Herbstferien **Pizza backen**); zu QM Treffen 14.11 eingeladen
- Jugendcafe Time Out
- WIB-Jugend
- **Jugendfarm Moritzhof** (Besuch Herbstferien) zu QM Treffen 14.11 eingeladen
- Club der internationalen Raumforscher
- **Museum Mitte** (Besuch Herbstferien)
- QM Brunnenviertel-Brunnenstraße (Hilfreiche Kontakte bekommen), wurde zu QM Treffen am 14.11 eingeladen
- QM Brunnenviertel-Ackerstraße; Fr. Yiliz, Fr. Sayfarth
- Telux-Abenteuerspielplatz und Bauernhof (zu QM-Treffen am 14.11 eingeladen)
- Birgit Bogner gedrucktes Ferienprogramm (nimmt unser Angebot an) (zu QM-Treffen am 14.11 eingeladen)
- Phorms Grundschule und Gymnasium (zu QM-Treffen am 14.11 eingeladen)
- Baumschlau (Gelände Yorkstr. Ausflug geplant m. vorherigem Besuch auf dem Gartenplatz)
- SUZ Scharnweberstr. (hatte in den Ferien zu)
- NAZ Natur als Zweitsprache
- Netzwerk „Urban gardening Brunnenviertel“
- Büro des Netzwerkes Ramlerstr. (zu QM-Treffen am 14.11 eingeladen)
- Schulgarten Moabit (Kooperation für kommende Ferien angedacht)
- Erika Hess Eisstadion
- Projektpatin Rima el Said (zu QM-Treffen am 14.11 eingeladen)

Mitte September steht das Herbstferien Programm „Ferien für alle“ und wird veröffentlicht. 2.000 Kopien wurden im Gebiet verteilt, darunter 400 Exemplare an jedes Kind in der Gustav-Falke-Grundschule. Eine Mitarbeiterin des Vereins Frecher Spatz e.V. verteilte mit einem Kollegen zusammen die anderen Flugblätter mit dem Ferienprogramm an anderen Schulen, in Kitas, in Jugendeinrichtungen sowie in Geschäften. Unterstützt wurden sie von den Kiezläufern und dem QM-Büro. Das Programm erschien auf den Internetseiten des QM sowie des Vereins Frecher Spatz e.V. Zusätzlich erscheint das Programmheft „Ferien im Brunnenviertel“ in einer Auflage von 2.500 Stück, auf deren Rückseite wir groß vertreten waren.

Ferien für alle findet „open air“ auf dem Gartenplatz statt. Kinder auf dem Platz wurden aktiv angesprochen. Es gibt Aktivitäten auf dem Platz und Ausflüge in den Kiez, zu dem auch die Eltern eingeladen sind. Anmeldungen waren vorgesehen. Das Team hatte eine große blaue Tonne mit Spielgeräten und Beschäftigungsmaterialien dabei, ein großes Banner hing am Zaun und wies auf das Projekt hin.

Drei, an einigen Tagen sogar vier Mitarbeiter (davon ein Mitarbeiter, der an der Gustav-Falke-Grundschule arbeitet) standen auf dem Gartenplatz, gaben sich mit Plakat und Gesprächen zu erkennen, bauten Material auf und sprachen Kinder aktiv an. Das Wetter war in diesen Ferien sehr gut, so dass es überraschte, dass so wenige Kinder auf dem Platz getroffen wurden. Die Kirchengemeinde und die Phorms-Schule stellten freundlicherweise Ihre Toiletten zur Verfügung.

Außer von Mitarbeitern „mitgebrachten“ Kindern (täglich 4-6 Kinder) tauchten leider nur vereinzelt Kinder auf, die allerdings nicht eingebunden werden konnten, weil sie nur an einzelnen Tagen und nicht regelmäßig kommen wollten. Eltern trafen wir keine. Die den Kindern mitgegebenen Anmeldezettel - zur Information der Eltern - kamen nicht zurück.

Die Jugendeinrichtung K3 aus Moabit gesellte sich für den Besuch des Moritzhofes zu uns.

Vereinzelt besuchte die Hortgruppe der Gustav Falke Grundschule das Projekt; sie gingen allerdings nicht mit zu anderen Einrichtungen, weil sie zum Mittagessen in der GGS sein mussten. Nach Gespräch mit Erziehern, ist geplant für die kommenden Ferien bessere Absprachen über das Programm zu treffen.

Nach vielen Gesprächen während der Planung, Organisation und Durchführung des Projektes und selbst gemachten Erfahrungen auf dem Gartenplatz, müssen wir leider feststellen, dass unser Angebot im Kiez bislang nicht angenommen wurde oder bekannt war. Die Ursachenforschung ist noch nicht abgeschlossen.

Bis 2009 lief in der Jugendfreizeiteinrichtung Hussitenstraße ein ähnliches Projekt erfolgreich. Wir überlegen unser Projekt ebenfalls in einer Einrichtung zu verankern (gerne Hussitenstraße) und dort Aktionen anzubieten und von da aus zu Ausflügen zu starten. Eine andere Überlegung geht in die Richtung andere Orte als Treffpunkt, von Ferien zu Ferien andere Orte, auszuwählen, so dass wir durch den Kiez wandern.

Im Vorfeld zu den nächsten Ferien wollen wir aktiv in die Schulen gehen und in den Klassen erfragen (lassen), wer in den Ferien in Berlin bleibt, wozu man in diesem Falle Lust hätte und den ersten Ferientag dazu nutzen, das Programm demokratisch zusammen zu stellen. Eine

entsprechender Fragebogen wird derzeit entwickelt und am 14.11. bei dem Treffen im QM-Büro vorgestellt.

Die für das Projekt zu Grunde gelegte Anzahl der Honorarstunden ist sehr knapp, so das bis zu den Sommerferien eine Struktur etabliert sein muss, die die logistisch und organisatorischen Aufwendungen beschränkt. Hier gilt es ein enges Netzwerk weiterzuentwickeln. Die Grundlagen dafür sind bereits gelegt worden und werden am 14.11. vertieft.

## Weihnachtsferien

Mit den Erfahrungen aus den Herbstferien entschlossen wir uns, unsere Zielgruppe zu ihren Wünsche und Vorstellungen bezüglich der Ferien zu befragen und entwickelten einen Fragebogen. Dieser wurde zwischen Oktober und Dezember in der Gustav Falke Schule über die Lehrer in die 4., 5., 6. Klassen getragen und ausgefüllt zurückgegeben. Für die 1. und 2. Klassen stellte sich heraus, dass der Fragebogen zu schwierig war, so befragten die Lehrer die Kinder kollektiv und gaben uns darüber Rückmeldung. Im Familienzentrum Wattstraße wurde der Fragebogen von uns in verschiedenen Veranstaltungen (Vätergruppe, Kiezmütter, Weihnachtsfeier) vorgestellt und ausgefüllt; außerdem stand dort im Dezember ein „Ferien“-Wünschebaum. Aus dem Rücklauf der Aktion (72 beantwortete Fragebögen und 12 an den Baum gehängte Wünsche) nehmen wir folgendes mit:

1. Die Mehrheit der Kinder wünscht über die Schule von unserem Angebot zu erfahren. Dem sind wir gefolgt und haben das Programm 14 Tage vor Ferienbeginn (Auflage 2.500 Stück) sowohl in allen Schulen als auch über die Kiezläufer beider QM Büros verteilt. Außerdem haben wir allen Schulen und uns bis dato bekannten Institutionen Plakate zukommen lassen. Erstaunlich viele gaben allerdings auch die Antwort, dass Sie nicht informiert werden wollen oder sie kein Interesse haben.
2. An erster Stelle wurde für die vergangenen Ferien geäußert, dass sich die Kinder gerne mit ihren Freunden trafen um mit ihnen etwas zusammen zu machen (14)
3. Viele der niedergeschriebenen Wünsche waren Besuche von kostenpflichtigen Angeboten, Bowling (8), Jacks Fun World (8), Tropical Island (7), Kletterwald (4), Kino (7). Ausgeprägt zeigen sich Wünsche nach sportlichen Angeboten wie Fußball (11), Tischtennis (4) und Schwimmen (7). Nur einzeln wurden benannt: Musik machen, Musical aufführen, singen, spielen, tanzen sowie Zeltlage mit Familie und hauswirtschaftliche Angebote.

Im Rahmen der im Konzept kalkulierten Gelder werden wir den ein oder anderen Wunsch hoffentlich umsetzen.

Da unser Herbstferienprogramm die Zielgruppe noch nicht erreicht hatte entschlossen wir uns, das Weihnachtsferienprogramm mit vor Ort etablierten Institutionen zu bestreiten, um über diese den Zugang zu den Kindern zu bekommen, für die wir unsere Angebot konzipieren. Außerdem besuchten wir die Humboldtthain Grundschule und die informierten sie über unser Projekt. Für die Bekanntmachung unseres Angebotes besuchten wir auch die Weihnachtsfeier der Gustav Falke Schule und verteilten dort unser Weihnachtsferienprogramm.

So boten wir mit dem Theater 28 einen 5 tägigen Theater Workshop an, der von bis zu 14 Kindern u. Jugendlichen genutzt wurde.

## Erfahrungen aus Theaterworkshop:

Die Gruppe aus 10-14 Kindern blieb die fünf Tage über relativ stabil. Ein Junge schied nach dem ersten Tag aus, weil er feststellte, dass ihm Theater nicht liegt; am dritten Tag kam ein Junge dazu, der problemlos von den anderen integriert wurde. Der erste Tag begann mit Kennenlernspielen wie Stille Post und „ich Packe meine Koffer“ mit Vornamen. Wie auch an den folgenden Tagen folgten Aufwärmübungen gemacht, die die Koordination, das Reaktionsvermögen und die Aufmerksamkeit sensibilisierten. Z.B: Sching Schang Schong, Gang Lauf, Angestiftet oder Vier Gewinnt.

Nach einer Pause war dann jeder Tag mit anderen Aufgaben und Übungen gefüllt. So sensibilisierten die Kinder mit Pantomimischen Spielen ihr Vorstellungsvermögen und ihre Körperwahrnehmung. So führten sie z.B. einen unsichtbaren Hund an der Leine oder bugsiierten einen widerspenstigen Koffer durch den imaginierten Bahnhof. Diese Spiele wurden situationsbezogen zum Teil in der „Großgruppe“ als auch in kleinen Gruppen gespielt, je nach Lust der Kinder. Der Rest der jeweiligen Tage war dann nach einer erneuten Pause mit kleinen Rollenspielen gespickt, die nach Übungen in Kleingruppen vor den anderen Kindern vorgeführt wurden. Z.B. Improvisation zum Thema: Einkaufen. In den einzelnen Gruppen wurde das Thema völlig unterschiedlich aufgegriffen, bearbeitet und dann auch vor der Großen Gruppe aufgeführt. Eine Gruppe zeigte improvisiert das Thema: „Ich will einkaufen und habe mein Geld vergessen“ die zum Teil lustigen Lösungen haben allen Spaß gemacht. Eine andere Gruppe hatten Rollen verteilt; so gab es eine Verkäuferin, einen modebewussten Jungen und eine „feine Dame“ die sich vor einem Spiegel gegenseitig modisch berieten.

In den sich anschließenden Feedbackrunden bekamen alle Schauspieler Rückmeldung und Hinweise zu ihrer jeweiligen Rolle und ihrer Überzeugungskraft. Die Themen der zum Teil auch improvisierten Rollenspiele waren unterschiedlich; es wurden auch Themen der Kinder aufgenommen. So war Mobbing ein Thema; hier wurden alltäglich familiäre und schulische Situationen spielerisch bearbeitet und Lösungen für schwierige Situationen ausprobiert.

Mit Freude zeigten die Kinder ihre Fähigkeiten im Team zusammen zu wirken und gaben sich gegenseitig wohlwollende Rückmeldung und Unterstützung.

Das Basketballturnier mit den Weddinger Wiesel in den Sporthallen der Phorms Grundschule war ebenfalls recht gut besucht, wenn auch hier eher von Verein internen Mitgliedskindern. 9 Kinder spielten hoch konzentriert und mit viel Körpereinsatz Basketball und waren nach 3,5 Stunden rechtschaffen müde. Einigen mitgekommenen Eltern wurde erst während der Spiele klar, dass Sie hätten mitmachen können. Für kommende Veranstaltungen mit den Weddinger Wiesel, die es hoffentlich geben wird, werden wir die Altersbeschränkung rausnehmen und es offensiv auch für die Eltern anbieten.

Auf dem Abenteuerspielplatz kochten wir Petersilienwurzelsuppe mit drei Kindern und einer Kiezmutter. Wir waren über den Besuch so überrascht, dass wir vergaßen Fotos zu machen!

Zur Geschenketauschbörse brachte Noopy zwei Geschwisterkinder aus Neukölln mit. Besucht hat uns zum Ernten der Wünsche am Wunschebaum die Kiezreporterin Fr. Friedrich, die auch schon beim Basketball spielen zugeschaut hatte. Ihr Bericht über unser Ferienprojekt ist auf der Homepage des QM Brunnenviertel nach zu lesen.

Am 07. Januar 2013 gab es ein Treffen im QM Büro Jasmunder Str. zu dem alle Menschen eingeladen waren, die wir bisher kennen gelernt haben. Wir reflektierten die Weihnachtsferien und planten die Winterferien.

Reflektion: Auch in den Weihnachtsferien erreichten wir nicht die gewünschte Zielgruppe. Die meisten Teilnehmer an unserem Programm waren Kinder, die in den Institutionen beheimatet sind. „Externe“ kamen leider zu wenige. Angeregt wurde deshalb gegenseitiges Besuchen der Veranstaltungen in den Ferien mit Kindern und Eltern.

Das Streetballturnier soll zukünftig ohne Altersbegrenzung und als „Ballspieletag“ angeboten werden um auch andere Kinder und Eltern dafür zu gewinnen.

Der in der letzten Steuerungsrunde angeregte Eislaufworkshop wird nicht zustande kommen, da es keinen Trainer und im Erika Hess Eisstadion keine freie Zeiten gibt. Dafür werden wir in den Winterferien in öffentlichen Laufzeiten Eislaufen gehen.

Ufuk Güldü vom Theater 28 bot an, wieder einen Theater Workshop durchführen, den wir allerdings aus Kostengründen nicht werden realisieren können.

Die kurze Zeit bis zu den Winterferien und der bislang eher holprige Projektstart ließ unsere Motivation vorübergehend spürbar sinken. Die guten Ideen und das Engagement Einzelner aus der Steuerungsrunde lässt uns zuversichtlich weiter an unserer Projektidentität basteln. Dazu gehört in jedem Fall das weitere Knüpfen eines konstruktiven tragfähigen Netzwerkes, welches Zeit braucht, da wir als „Kiezfremde“ erst Vertrauen aufbauen müssen. Die finanziellen Ressourcen in unserem Projekt sind so beschränkt, dass wir auf Unterstützung im Kiez beheimateter Institutionen und Personen angewiesen sind, die uns einbinden und mit denen sich weitere synergetische Ideen entwickeln können.

Der Frecher Spatz als Träger ist bislang nur bei einigen Kindern in der Gustav Falke Schule bekannt. Dies soll und wird sich ändern. Deshalb haben wir zur Kommunikation unseres Winterferienprogramms alle Schulen im Kiez persönlich aufgesucht, um uns vorzustellen und unser Winterferienprogramm zur Verteilung vor Ort zu lassen.

Für die Winterferien haben wir ein Programm für drei Tage zusammengestellt, welches wir mit den Weddinger Wiesel und Phorms, der JFE Hussitenstraße und dem Abenteuerspielplatz realisieren werden.

Die Kontakte zu den Kiezläufern und den QM Büros werden spürbar vertrauter. So haben die Kiezläufer für die Winterferien ihren Verteiler für „Ferien für alle“ um das Theater28 erweitert und angeboten auch die Kindertagesstätten und Büchereien mit unserem Winterferienprogramm zu bestücken.